

Wissensbilanz 2009

Wissensbilanz 2009

über das Berichtsjahr 2009 laut § 13 (6) UG 2002 gemäß der
Wissensbilanzverordnung, BGBl. II Nr. 63/2006

Wien, November 2010

Inhalt

I.	Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien	3
	Wirkungsbereich	3
	Zielsetzungen und Strategien	4
a)	Maßnahmen für berufstätige Studierende sowie für Studierende mit Kinderbetreuungspflichten oder anderen gleichartigen Betreuungspflichten	5
b)	Maßnahmen zur Qualitätssicherung	6
c)	Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit	10
d)	Maßnahmen zur Erreichung der Aufgabe der Universität hinsichtlich der Gleichstellung von Frauen und Männern und der Frauenförderung, speziell zur Erhöhung des Frauenanteils in leitenden Funktionen und beim wissenschaftlichen Personal	12
e)	Maßnahmen zur Personalentwicklung und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	14
f)	Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen zur Vorbereitung auf das Studium, für bestimmte Zielgruppen während des Studiums, zur Erleichterung des Überganges ins Berufsleben sowie einschlägige Forschungsaktivitäten	18
g)	Auszeichnungen und Preise 2009 (Auszug)	19
h)	Forschungscluster und Netzwerke (Auszug)	21
i)	Stand der Umsetzung der Bologna-Erklärung	32
II.	Intellektuelles Vermögen	35
II.1	Humankapital	35
II.2	Strukturkapital	42
II.3	Beziehungskapital	46
III.	Kernprozesse	49
III.1	Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung	49
III.2	Kernprozesse – Forschung und Entwicklung	67
IV.	Output und Wirkungen der Kernprozesse	76
IV.1	Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung	76
IV.2	Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung	82
V.	Resümee und Ausblick	89
VI.	Spezifisches Kennzahlen-Set für die Medizinischen Universitäten	90
VI.1	Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals in der Patientenbehandlung/-betreuung und im Gesundheitswesen in Vollzeitäquivalenten	90

VI.2	Anzahl der neu begonnenen klinischen Prüfungen	90
VI.3	Anzahl der Patientinnen und Patienten	90
VI.4	Anzahl der in klinische Prüfungen, Leistungsbewertungen und sonstige klinische Studien einbezogenen Patientinnen und Patienten	90
VI.5	Personal mit einem nicht-medizinischen Studienabschluss	91
VI.6	Anzahl der abgeschlossenen Ausbildungen zur Fachärztin und zum Facharzt	91
VI.7	Anzahl der Begutachtungen der Ethikkommission	91

I. Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien

Wirkungsbereich

Der Wirkungsbereich der Veterinärmedizinischen Universität Wien orientiert sich an den umfassenden Aufgaben der Veterinärmedizin für die Gesellschaft.

Die Aufgaben der Veterinärmedizin umfassen die Erhaltung der Gesundheit von Tieren und von Ökosystemen, die präventive und vergleichende medizinische Forschung, die Lebensmittelsicherheit, die veterinärmedizinischen und zoonotischen Aspekte des öffentlichen Gesundheitswesens und die soziologischen Implikationen der Mensch-Tier-Beziehung. Alle genannten Bereiche stehen bei der Förderung der Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt in intensiver Wechselwirkung.

Lehre, Forschung und die wissenschaftlichen Dienstleistungen der Vetmeduni Vienna stellen sich diesen Aufgaben durch die Breite der angebotenen Ausbildung und die Vernetzung der einzelnen Gebiete.

Lehre

Die wissenschaftliche Ausbildung von TierärztInnen stellt das historisch gewachsene Alleinstellungsmerkmal der Veterinärmedizinischen Universität Wien dar. Der Vernetzung der Tiermedizin mit anderen Bereichen entsprechend wurde das Lehrangebot in den vergangenen Jahren weiterentwickelt.

Das Lehrangebot der Vetmeduni Vienna umfasst das Diplom- und Doktoratsstudium Veterinärmedizin, das Bachelor- und Masterstudium Biotechnologie und Biomedizin, das Bachelorstudium Pferdewissenschaften sowie das Doktoratsstudium der Naturwissenschaften und PhD-Studien.

Die Universitätslehrgänge der Vetmeduni Vienna richten sich sowohl an AbsolventInnen wie auch an andere Zielgruppen und bieten Aus- und Weiterbildung in speziellen Bereichen der Veterinärmedizin, der Pflege von Tieren und der Mensch-Tier-Beziehung.

Darüber hinaus gewährleisten sogenannte Internships und Residencies die Möglichkeit einer international anerkannten Ausbildung zum Fachtierarzt bzw. zur Fachtierärztin.

Forschung

Die Forschung an der Vetmeduni Vienna ist gekennzeichnet durch eine starke Vernetzung mit dem öffentlichen Gesundheitswesen, der Humanmedizin, der Landwirtschaft, dem Tier- und Umweltschutz und mit naturwissenschaftlichen Grundlagenfächern.

Angestrebt werden dabei systembezogene Problemlösungen in der Tiergesundheit, der Bekämpfung von Zoonosen, der Erhaltung der menschlichen Gesundheit, der Qualitätssicherung von Lebensmitteln, der Wechselbeziehungen zwischen Mensch, Tier und Umwelt, in der Erhaltung der biologischen Vielfalt sowie im Tier- und Artenschutz.

Die Forschungsschwerpunkte der Vetmeduni Vienna sind in vier Profillinien zusammengefasst:

- Steuerung physiologischer und pathophysiologischer Vorgänge
- Infektion, Prävention und innovative Diagnostik
- Biomedizin und Biotechnologie
- Lebensmittelsicherheit und Risikoanalyse

Patientenbetreuung und Dienstleistungen

Das Tierspital der Vetmeduni Vienna ist ein Lehrspital und primär Überweisungsklinik für niedergelassene TierärztInnen sowie private Kliniken, steht aber auch allen TierbesitzerInnen für notwendige tierärztliche Leistungen und Hilfestellungen offen.

Routinefälle und -behandlungen sind der Funktion als Lehrspital zuzuordnen, in ihrer Funktion als Universitätskliniken werden im Tierspital auch klinisch und wissenschaftlich anspruchsvolle Fälle bearbeitet. Beide Funktionen bedingen einen ganzjährigen 24-Stunden-Betrieb.

Zielsetzungen und Strategien

Die Zielsetzungen und Strategien sind im aktuellen Entwicklungsplan festgehalten, der am 02.06.2009 veröffentlicht wurde.

a) Maßnahmen für berufstätige Studierende sowie für Studierende mit Kinderbetreuungspflichten oder anderen gleichartigen Betreuungspflichten

Die Vetmeduni Vienna hat in den vergangenen Jahren zahlreiche Maßnahmen gesetzt, die eine Berufstätigkeit oder Kinderbetreuung neben dem Studium erleichtern. Diese Maßnahmen wurden weiter fortgesetzt und bedarfsgerecht angepasst.

1) E-Learning

Vetucation, das E-Learning-Programm der Vetmeduni Vienna, läuft seit Wintersemester 2007/2008 im Echtbetrieb. Es erleichtert den Studierenden den Zugang zu Lehr- und Lerninhalten und erhöht ihre zeitliche und räumliche Flexibilität. Seit dem Start wurde das Angebot an Kursen laufend erweitert.

2) Bevorzugung von Studierenden in Berufstätigkeit und/oder mit Betreuungspflichten bei der Anmeldung zu Lehrveranstaltungen

Die Studienpläne der Vetmeduni Vienna sehen grundsätzlich ein Vollzeitstudium mit überwiegender Präsenz vor. Um Studierenden in Berufstätigkeit oder mit Betreuungspflichten höhere Flexibilität in ihrer individuellen Studiengestaltung zu ermöglichen, werden deren Wünsche gegen Vorlage entsprechender Bestätigungen auch weiterhin vorrangig bei der Ablaufplanung berücksichtigt. Dies gilt insbesondere für die Einteilung von Übungsgruppen.

3) Sonstige weitergeführte Maßnahmen

- Kooperation mit dem Kindergarten der Wiener Kinderfreunde in der Nähe des Campus
- Bibliotheksöffnungszeiten von 08:30 bis 22:00 Uhr
- Bevorzugung von Studierenden in Berufstätigkeit und/oder mit Betreuungspflichten bei der Erteilung von Parkgenehmigungen am Campus

b) Maßnahmen zur Qualitätssicherung

1) Qualitätssicherung im Bereich Lehre

Aufnahmeverfahren

Für den Studienbeginn im Wintersemester 2009/10 wurde für das Diplomstudium Veterinärmedizin erstmals die Zahl der zur Verfügung stehenden Ausbildungsplätze in den einzelnen Vertiefungsmodulen bereits für das Aufnahmeverfahren festgesetzt und eine verpflichtende Wahl eines Vertiefungsmoduls schon bei der Bewerbung um einen Studienplatz verlangt. Damit soll den tatsächlichen Bedürfnissen der Gesellschaft an tierärztlichen Leistungen besser entsprochen werden (speziell für den Bereich Nutztiermedizin und öffentliches Gesundheitswesen).

Science Camp

Erstmals wurde für interessierte Schülerinnen und Schüler im Juli 2009 ein einwöchiger Aufenthalt an der Vetmeduni Vienna organisiert. Dabei wurden gezielt Informationen und praktische Inhalte über die tierärztlichen Berufsfelder, im Speziellen betreffend Nutztiermedizin und öffentliches Gesundheitswesen, vermittelt.

Zentrum für veterinärmedizinische Studienangelegenheiten

Es erfolgt ein kontinuierlicher Ausbau eines Qualitätssicherungssystems in der Lehrorganisation, verbunden mit Schulungsmaßnahmen des zuständigen Mitarbeiters in Qualitätsmanagement.

Internationale Evaluierungen

Die Evaluierung durch das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) für den Studiengang Biomedizin & Biotechnologie ergab zum wiederholten Mal im Hochschulranking einen Platz in der Spitzengruppe.

Weitergeführte Maßnahmen

- PhD-Programme (BIOREC, HIP, POP GEN)
- E-Learning / Blended Learning: siehe dazu auch Punkt a)
- Didaktik-Weiterbildung für UniversitätslehrerInnen (siehe dazu auch Punkt e)
- Online-Prüfungsanmeldungen
- Online-Prüfungen
- Awards für erfolgreiche Studierende und bestevaluierte Lehrende
- Evaluierung aller Lehrveranstaltungen
- TutorInnen- und MentorInnensystem
- Prämiensystem für Lehrende auf Basis der Lehrveranstaltungsevaluierung
- Student Point als allgemeine Anlaufstelle für Studierende
- Begutachtung der Diplom-, Bachelor-, Masterarbeiten und Dissertationen nach internationalen Kriterien
- Plagiatsüberprüfung
- Exzellenzförderung von Studierenden
- Nutzung anonymisierter Daten des Tierspitalsinformationssystems für die Lehre
- Internationale Sommerhochschulkurse

2) Qualitätssicherung im Bereich Forschung

Wissenschaftlicher Beirat

Der externe wissenschaftliche Beirat wurde bereits vor längerer Zeit zur Qualitätssicherung in der Forschung etabliert. Er setzt sich aus sechs international anerkannten veterinärmedizinischen Forscherpersönlichkeiten aus der Schweiz, den Niederlanden und Deutschland zusammen. Seine Hauptaufgaben sind die Beratung bei der strategischen Forschungsausrichtung und die Stärken-Schwächen-Analyse. Dazu finden jährlich zwei Treffen statt.

Forschungsevaluierung durch retrospektives Monitoring

2008 wurde erstmals eine Evaluierung der Forschungsleistung der Universität für die Jahre 2002 bis 2006 durchgeführt. 2009 begann die Phase der Umsetzung der Empfehlungen unter Einbeziehung des Wissenschaftlichen Beirats.

Der Prozess umfasste folgende Schritte:

- Erstellung eines abgestimmten Evaluierungskonzeptes
- Erstellung des Selbstevaluierungsberichtes 2002 bis 2006 (28 Projekte)
- Bibliometrische Analyse durch die Bibliothek der Vetmeduni Vienna
- Evaluierung durch einen eigenständigen, externen Evaluierungsboard
- Site Visit des Boards
- Evaluierungsbericht durch externen Board

Eine derartige Evaluierung soll zukünftig in 5 Jahres-Zyklen durchgeführt werden.

Profillinien

Die Profillinien, 2005 eingeführt, dienen der wissenschaftlichen Profilbildung und Qualitätssicherung, sowie der Strukturierung und Ausrichtung von Schwerpunkten der Forschung an der Vetmeduni Vienna. Ihr Ziel ist eine vertiefte Profilierung der Forschung an der Vetmeduni Vienna, die Begünstigung der Drittmittelinwerbung und eine Stärkung der internationalen Sichtbarkeit der beteiligten Arbeitsgruppen.

Die Forschungsschwerpunkte der Vetmeduni Vienna liegen innerhalb folgender Profillinien:

- Steuerung physiologischer und pathophysiologischer Vorgänge
- Infektion, Prävention und innovative Diagnostik
- Biomedizin und Biotechnologie
- Lebensmittelsicherheit und Risikoanalyse

Profillinienprojekte sind universitätsintern die bestfinanzierten Projekte (siehe auch Kennzahl III.2.3). Ihr wichtigstes Anliegen ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Erweiterung der technischen Ressourcen

Das Konzept der Plattformbildung konnte 2009 mit der Etablierung weiterer Plattformen konsequent fortgeführt werden. Bioimaging und Bioinformatik wurden als neue Plattformen 2009 etabliert. Im

klinischen Forschungsbereich wurde die Plattform Szintigrafie aufgebaut. Wesentliche, weitergeführte Plattformen sind: Biobank, Genomics, Transcriptomics und Metabolomics und Comparative Oncology.

Weitergeführte Maßnahmen im Bereich Forschung

- Jährliche Erhebungen der Publikationsleistung je MitarbeiterIn und Berücksichtigung derselben beim Publikationsbonus
- Jährliche Erhebung der Zitationshäufigkeit der Publikationen (siehe auch VUW Awards)
- Interne Evaluierung von Forschungsprojekten und Auswertung der Drittmiteleinwerbung
- Evaluierung der PhD-Kollegs durch externe Fachleute
- Evaluierung der Initiativkollegs durch FWF-GutachterInnen
- Interne Evaluierung durch Profillinienboard

3) Qualitätssicherung im Bereich Dienstleistung

Schaffung von Tierartenkliniken

Das Tierspital wird in einem mehrjährigen Projekt von Fachkliniken zu Tierartenkliniken umstrukturiert, um den internationalen Standards zu entsprechen. Von den drei Modulen der Schaffung der Pferdeklinik wurden mittlerweile zwei umgesetzt und haben sich bereits im Betrieb bewährt. Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr mit den Vorbereitungen für eine ISO-Zertifizierung begonnen – als erste Tierartenklinik an der Vetmeduni Vienna.

Die Vorbereitungen für die Schaffung einer Kleintierklinik wurden 2009 begonnen, die Arbeitsplanung ist bereits fertig gestellt.

Maßnahmen 2009

- Beginn des Probetriebs der Szintigrafie
- Totalsanierung der Außenausläufe (für Pferde abgeschlossen)

Weitergeführte Maßnahmen 2009

- Forcierung der Kundenservices: Ausbau der Website des Tierspitals, zentrales Beschwerdemanagement
- KundInnenbefragungen
- Tierspitalsinformationssystem (TIS)
- Zertifizierungen nach ISO 9001/2000: Institut für Tierernährung, Abteilung Laboratoriumsmedizin, Abteilung Interne Medizin Kleintiere, Abteilung Interne Medizin Pferde, Institut für Parasitologie
- Akkreditierung als Referenzlabor nach ISO 17025: Klinik für Geflügel, Ziervögel, Reptilien und Fische

4) Übergreifende Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Evaluierung der Residencies

Die Residency-Ausbildung ist als Querschnittsmaterie zwischen Lehre und Dienstleistung anzusehen. Sie erfolgt nach international anerkannten Kriterien als klinische Fachausbildung in den Universitätskliniken des Tierspitals.

Die Qualitätskontrolle der Residencies erfolgt durch das European bzw. American Board of Veterinary Specialisation (EBVS und/oder ABVS) und intern durch das 2006 ins Leben gerufene Residency Advisory Board, das sich aus hausinternen wie ausländischen Diplomates zusammensetzt und die verschiedenen Fachgebiete vertritt.

Verwaltungsapplikation VetmedOnline

Die Umstellung auf VetmedOnline wurde 2009 erfolgreich abgeschlossen, die bis dahin verwendeten Verwaltungsanwendungen TUWIS und VUW++ sind ausgelaufen.

Die laufende Anpassung an die speziellen Anforderungen der BenutzerInnen durch die Abteilung IT-Services hilft der klaren Strukturierung und Vernetzung der Verwaltungsaufgaben und der Prozessoptimierung.

Zentrale Maßnahmen der Abteilung Qualitätssicherung

- Durchführung einer universitätsweiten Wirtschaftlichkeitsanalyse im Bereich Beschaffung
- Konzepterstellung zur Optimierung des Forschungsprojektcontrolling
- Überarbeitung von Treasury-Richtlinie und -Handbuch
- Umsetzung von Empfehlungen der Internen Revision

Zentrale Maßnahmen im Bereich Personal und Infrastruktur

- Etablierung eines Dokumentenmanagementsystems
- Standardisierung der Abläufe der Facility Services
- Optimierung der Prozesse im Bereich Bau- und Raummanagement
- laufende Prüfung großer Aufträge auf Marktkonformität der Kosten und Qualität

c) Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Die Agenden der Öffentlichkeitsarbeit werden von der Abteilung Public Relations der Vetmeduni Vienna zentral koordiniert und gemeinsam mit MitarbeiterInnen der Lehr- und Forschungseinrichtungen sowie anderer Admin- und Serviceeinrichtungen wahrgenommen.

- Medienarbeit
- Webauftritt (Inhalte der zentralen Seiten, Design)
- Intranet (Inhalte)
- Eventmanagement
- Führungen und Gästebetreuung
- Universitätszeitschrift
- Publikationen der Universität
- Werbemittel der Universität
- Services in den Bereichen Fotos, Grafik und Layout
- Corporate Design
- Bearbeitung allgemeiner Anfragen aus der Öffentlichkeit, telefonisch und per E-Mail

Das dominierende Projekt des Berichtsjahres war die Neu-Erarbeitung der Corporate Identity und des Corporate Designs der Veterinärmedizinischen Universität Wien. Weiters wurden 2009 die Führungen an der Universität standardisiert und ausgebaut.

1) Corporate Identity und Corporate Design

Bereits 2008 wurde eine Arbeitsgruppe installiert, die sich mit der Corporate Identity der Veterinärmedizinischen Universität Wien auseinandersetzte. Im selben Jahr war eine Befragung in der österreichischen Bevölkerung sowie einer Auswahl spezieller Zielgruppen daraus durchgeführt worden. Auf dieser Grundlage wurden in der Arbeitsgruppe die folgenden Ergebnisse erarbeitet:

Kernwerte

Souverän – das heißt, einer Situation ohne Schwierigkeiten gewachsen zu sein

Engagiert – sich aktiv für eine Sache einzusetzen

Verantwortungsvoll – mit Verantwortungsbewusstsein und Verantwortung zu agieren

Kernbotschaft

Wir wissen am meisten über Tiere, ihren Lebenskreis und ihr Lebensumfeld.

Vision

Mit Verantwortung und Engagement strebt die Vetmeduni Vienna danach, dem Verständnis und dem Wissen rund um das Tier und die Tiermedizin in allen Lebensbereichen Raum zu schaffen und Bedeutung zu verleihen – und dies in Forschung und Anwendung.

Mission

Lehren mit Verantwortung

Forschen mit Vision

Heilen mit Ambition

Die Kurzbezeichnung „Vetmeduni Vienna“

In Österreich ist „die Vetmed“ schon so etwas wie eine Marke, das hat die im Jahre 2008 durchgeführte Befragung deutlich gezeigt. Die Kurzbezeichnung der Universität soll jedoch auch international verwendbar sein. Die Information über den Status der Einrichtung (Universität) und Standort (Wien) wurde ebenfalls als wichtig angesehen. Und trotzdem durfte die Bezeichnung nicht zu lang sein. Deshalb einigte man sich in der Arbeitsgruppe auf die Kurzbezeichnung „Vetmeduni Vienna“.

Abschließend wurde ein neues Logo entwickelt, das auch die neue Kurzbezeichnung enthält.

Offizieller Start für das „neue Gesicht“ der Veterinärmedizinischen Universität Wien war der 18. Juni 2009. Im Rahmen des Sommerfestes der Universität wurden Corporate Identity und Corporate Design vorgestellt und allen MitarbeiterInnen „Starterpakete“ mit Werbemitteln der Universität überreicht. Bis zum Jahreswechsel 2009/2010 war der Umstieg auf das neue Design – bis auf einzelne Teilbereiche – abgeschlossen.

2) Führungen an der Vetmeduni Vienna

Die stetige Nachfrage nach Führungen an der Universität sowie speziellen Programmpunkten für Kinder und Jugendliche war Auslöser für eine Systematisierung und Professionalisierung dieser Maßnahmen im Jahr 2009.

Im Jahr 2009 fanden an der Vetmeduni Vienna 73 Führungen statt, die durchschnittlich 1 bis 1,5 Stunden dauerten, die Gruppengröße lag zwischen 10 und 30 Personen.

Das Spektrum der TeilnehmerInnen reichte von VeterinärmedizinerInnen und Studierenden der Veterinärmedizin aus dem Ausland über Interessengruppen aus den diversen landwirtschaftlichen und medizinischen Bereichen bis hin zu Kindergartengruppen und Schulklassen. Das Programm der Führungen wurde dabei auf die jeweilige Gruppe individuell abgestimmt; Besuche in den Instituten und Kliniken sind stets integriert.

Als besonderen Service für Studieninteressierte bot die Vetmeduni Vienna erstmalig auch spezielle Sammelführungen für diese Zielgruppe an, in denen auch individuelle Fragen beantwortet werden. Diese Führungen werden intensiv nachgefragt; die TeilnehmerInnen kommen sowohl aus ganz Österreich als auch aus Deutschland.

In diese Maßnahme sind Studierende der Vetmeduni Vienna intensiv eingebunden.

Seit 2009 werden außerdem Führungen für neue MitarbeiterInnen angeboten.

d) **Maßnahmen zur Erreichung der Aufgabe der Universität hinsichtlich der Gleichstellung von Frauen und Männern und der Frauenförderung, speziell zur Erhöhung des Frauenanteils in leitenden Funktionen und beim wissenschaftlichen Personal**

Die Gleichstellung aller MitarbeiterInnen unabhängig von Geschlecht, Bildungsschicht, kultureller, ethnischer und religiöser Zugehörigkeit, sexueller Orientierung, Elternschaft, Behinderung oder Krankheit ist in der Satzung, dem Entwicklungsplan und der Leistungsvereinbarung verankert.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien kann auf einen ausgesprochen hohen Frauenanteil unter ihren MitarbeiterInnen verweisen: Fast 60 Prozent der MitarbeiterInnen sind Frauen.

1) **Personalentwicklung**

Mitarbeiterinnen der Vetmeduni Vienna werden durch Förderung der Teilnahme an geeigneten Weiterbildungsangeboten in ihrer Karriereentwicklung unterstützt.

2) **Frauen in wissenschaftlichen Führungspositionen**

Besetzung von Professuren

Im Berichtsjahr wurden zwei Professuren mit Frauen besetzt: Univ.Prof. Dr. Sabine Kölle für Mikroskopische Anatomie und Embryologie und Univ.Prof. Dr. Elena Pohl für Physiologie und Biophysik.

3) **Frauen als Mütter**

Frauenförderung heißt in diesem Zusammenhang ein Umfeld zu schaffen, in dem Schwangerschaft und Mutterschaft nicht zum harten Bruch mit dem Berufsleben wird oder werden muss. Dies insbesondere vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Praxis, die zeigt, dass Kinderbetreuung noch immer hauptsächlich Frauenthema ist.

Karenzpool

Ab Meldung der Schwangerschaft dürfen Schwangere bestimmte Arbeiten nicht mehr ausführen; das gilt für die Arbeit mit Tieren und in Labors und betrifft daher Mitarbeiterinnen der Veterinärmedizinischen Universität Wien besonders stark. Diese Situation macht den prompten Einsatz von Ersatzkräften erforderlich, der allerdings die Budgets der jeweiligen Einheiten außerordentlich belastet.

Die betroffenen Einheiten werden bei der Suche nach Ersatzkräften organisatorisch unterstützt, zudem wurde auch ein eigener Karenzpool eingerichtet, aus dessen Mitteln Ersatzkräfte abgegolten werden.

Heim Arbeitsplätze

Da Forschungsarbeit zu einem wesentlichen Teil auch Arbeit am PC verlangt, die unabhängig vom Arbeitsplatz ausgeübt werden kann, werden für ForscherInnen in Karenz oder Teilzeitkarenz seitens der Veterinärmedizinischen Universität Wien Heim Arbeitsplätze besonders gefördert.

Individuelle Arbeitszeitmodelle

Durch die Möglichkeit einer geringfügigen Beschäftigung während der Karenz, einer Teilzeitkarenz bzw. einer Teilzeitbeschäftigung nach der Karenz ist die Universität bemüht, Müttern den Wiedereinstieg und die Kombination von Betreuungspflichten und Beruf zu erleichtern. Im Jahr 2009 wurde diese Möglichkeit auch von Frauen in Führungspositionen wahrgenommen.

Karenzmanagement

2009 wurden Abläufe zum Karenzmanagement definiert und sowohl Führungskräfte als auch Mitarbeiterinnen werden bei Bedarf flexibel und individuell unterstützt.

Kooperation mit dem nahe gelegenen Kindergarten

Kinder von MitarbeiterInnen der Veterinärmedizinischen Universität Wien erhalten bevorzugten Zugang zu den Plätzen eines nahe gelegenen Kindergartens der Wiener Kinderfreunde mit dem Betreuungskonzept „Tiergestützte Pädagogik“. Die anfallenden Kosten werden durch Zuschüsse unterstützt.

4) Väter in Karenz

2009 waren keine Mitarbeiter der Vetmeduni Vienna in Elternkarenz. Die Unterstützung der Universität im Zusammenhang mit einer Karenz sowie die unter 3) angeführten Maßnahmen stehen Männern in gleicher Weise zur Verfügung.

e) Maßnahmen zur Personalentwicklung und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Personalentwicklung an der Veterinärmedizinischen Universität Wien stand auch im Jahr 2009 im Zeichen eines kontinuierlichen Auf- und Ausbaus.

Die gesetzten Maßnahmen waren gezielte Nachwuchsförderung, allgemeine und spezielle Weiterbildungsangebote, Widmungen von Professuren und Einbindung neuer MitarbeiterInnen.

1) Nachwuchsförderung

Die Veterinärmedizinische Universität Wien sucht und fördert durch gezielte Programme engagierte junge MitarbeiterInnen, aber auch herausragende Studierende. Die Vetmeduni Vienna ist bestrebt, vor allem junge WissenschaftlerInnen auf allen Stufen ihrer wissenschaftlichen Karriere zu unterstützen durch

- die Vergabe von Stipendien (siehe dazu auch g), Preisen und Auszeichnungen
- die Einrichtung von DoktorandInnenkollegs (Initiativkollegs)
- die Einrichtung eines PostDoc Programms der Vetmeduni
- die Nachwuchsförderung innerhalb der Profillinien
- den Ausbau des Residency-Programmes durch Bereitstellung von Residentstellen für die postgraduale Ausbildung in verschiedenen Spezialgebieten der Veterinärmedizin

Nachwuchsförderung innerhalb der Profillinien (Young Investigator Programme)

Jungen NachwuchswissenschaftlerInnen wird bereits seit der Festsetzung der Forschungsschwerpunkte im Jahr 2002 frühzeitig ermöglicht, ihre eigenen Forschungsprojekte umzusetzen. Die Nachwuchsförderung innerhalb der Profillinien ist eine Anschubfinanzierung; sie soll den NachwuchswissenschaftlerInnen nach wissenschaftlicher Evaluierung ermöglichen, nach einer zweijährigen universitären Förderung mit den gewonnenen Erkenntnissen und Erfahrungen Drittmittel zu beantragen. Im Berichtsjahr 2009 wurden unter diesem Titel 79.387,00 Euro ausgeschüttet. Als weiterer wichtiger Arm der Nachwuchsförderung wird auch die Erarbeitung von Forschungsergebnissen an ausländischen Universitäten gefördert.

Einrichtung von Initiativ-Doktoratskollegs (Bologna-konform)

Die Vetmeduni Vienna fördert die Errichtung von Initiativ-PhD-Kollegs, die nach dreijähriger Aufbauphase in FWF-PhD-Kollegs umgesetzt werden sollen.

Einrichtung eines Post-Doctoral Programms

2009 erfolgten Curriculumserstellung und Ausschreibung von zwölf PhD-Positionen. Zehn (davon fünf weiblich, fünf männlich) konnten in einem mehrstufigen Auswahlverfahren aus 230 Bewerbungen mit Arbeitsbeginn 2010 aufgenommen werden. Die Universität übernimmt die Personalkosten (FWF-Satz) und eine einheitliche Bench-fee. Die temporäre Anstellung erfolgt für vier Jahre und kann nach Evaluierung in eine Tenure-Track-Position übergeführt werden.

Residency-Programme

Residents sind TierärztInnen in postgradualer Ausbildung für ein Spezialgebiet der Veterinärmedizin. Die 3- bzw. optional 4-jährige Resident-Ausbildung (Residency) im Rahmen der vom European Board of Veterinary Specialisation (EBVS) und/oder American Board of Veterinary Specialisation (ABVS) anerkannten Ausbildungsprogramme dient als Vorbereitung für die Ablegung der von den Colleges vorgeschriebenen Prüfungen und das Erreichen des damit verbundenen, international anerkannten Diplomatestatus für das gewählte Spezialgebiet.

Die Vetmeduni Vienna fördert die Resident-Ausbildung für definierte Ausbildungsplätze mit dem Ziel, die klinischen Qualifikationen der MitarbeiterInnen in den klinischen Departments auszubauen und verstärkt in die internationale Entwicklung der Veterinärmedizin einzubinden.

Die Vetmeduni Vienna bietet insgesamt 13 Residency-Programme:

- Animal Reproduction / Theriogenology
- Bovine Health Management
- Equine Internal Medicine
- Veterinary Anaesthesiology
- Veterinary Clinical Pathology
- Veterinary Comparative Nutrition
- Veterinary Dentistry
- Veterinary Diagnostic Imaging
- Veterinary Internal Medicine (companion animals)
- Veterinary Internal Medicine (companion animals) – Oncology
- Veterinary Ophthalmology
- Veterinary Surgery (small animals)
- Veterinary Surgery (large animals – equine)

Per Jahresende 2009 waren innerhalb dieser Programme neun Residents in Ausbildung.

Die Ausschreibung der Residentstellen erfolgt öffentlich und international. Die Absolvierung eines Internships, wie sie ebenfalls von der Vetmeduni Vienna angeboten werden, bzw. einer gleichwertigen Ausbildung gehört zu den Aufnahmebedingungen für BewerberInnen.

Weitergeführte Maßnahmen

- PhD-Programme
- Mentoring von NachwuchswissenschaftlerInnen

2) Weiterbildungsangebote

Die Personalentwicklung der Vetmeduni Vienna will die Selbstentwicklung und Selbstverantwortung ihrer MitarbeiterInnen fördern und unterstützt die MitarbeiterInnen in ihrer beruflichen Entwicklung durch die schrittweise Realisierung zielgruppenspezifischer Bildungs- und Förderungsangebote.

Allgemeine Weiterbildung

- Seminar „Dienstpflichten – Rechte und Pflichten von Dienstvorgesetzten“: In diesem Zusammenhang wurden den MitarbeiterInnen umfangreiche Unterlagen zum Thema „MitarbeiterInnengespräch“ via Intranet zur Verfügung gestellt.
- Seminare für Führungskräfte
- Online-IT-Kurse in Kooperation mit der TU Wien
- Kommunikationstrainings
- Englisch-Kurse
- Gesundheitskurse
- Erste-Hilfe-Kurse

Spezielle Weiterbildung von UniversitätslehrerInnen und wissenschaftlichem Personal

- Didaktik Seminare
- Seminar „Verfassen naturwissenschaftlicher Publikationen“
- Statistik Seminar
- Workshop „Multiple Choice-Fragen erstellen“
- Schulung „Abhaltung von Tests und Prüfungen mit Hilfe der Lernplattform Vetucation“

Spezielle Weiterbildung von MitarbeiterInnen des allgemeinen Personals

Diese Weiterbildungsmaßnahmen richteten sich nach dem konkreten Bedarf im Arbeitsgebiet der betroffenen Personen, z.B. EDV Kurse oder Staplerkurse.

Teamtrainings und Coachings

Teamtrainings und Coachings werden den Organisationseinheiten bei besonderem Bedarf zur Verfügung gestellt.

Externe Weiterbildungen

Die Vetmeduni Vienna ist bemüht, die Teilnahme von MitarbeiterInnen an extern angebotenen Weiterbildungen durch Unterstützung bei der Finanzierung und durch Freistellungen zu fördern.

3) Widmung von Professuren

Die Widmung von Professuren richtet sich nach den im Entwicklungsplan festgelegten Zielen unter besonderer Berücksichtigung der Frauen- und Nachwuchsförderung.

2009 wurden vier ausgeschriebene Professuren besetzt:

- Univ.Prof. Dr. Mansour El-Matbouli, Fischmedizin und -bestandsbetreuung
- Univ.Prof. Dr. Sabine Kölle, Mikroskopische Anatomie und Embryologie
- Univ.Prof. Dr. Elena Pohl, Physiologie Schwerpunkt molekulare Physiologie, Medizinische Physik und Biophysik
- Univ.Prof. Dr. Jörg Aschenbach, Physiologie

4) **Einbindung neuer MitarbeiterInnen**

Seit 2008 finden regelmäßig Welcome-Veranstaltungen für neue MitarbeiterInnen statt, die den Einstieg in das universitäre Berufsleben erleichtern und damit zur Effizienz und Zufriedenheit der MitarbeiterInnen beitragen sollen.

Für neue MitarbeiterInnen steht eine Mappe mit dem Titel „Starthilfe“ zur Verfügung, die viele wichtige Informationen für EinsteigerInnen enthält, damit sie sich besser und rascher in ihrem neuen Umfeld zurechtfinden.

2009 wurde dieses Einsteigerpaket um die Möglichkeit erweitert, an speziellen Führungen teilzunehmen, die neue MitarbeiterInnen mit möglichst vielen Aspekten des Campuslebens vertraut machen sollen.

- f) **Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen zur Vorbereitung auf das Studium, für bestimmte Zielgruppen während des Studiums, zur Erleichterung des Überganges ins Berufsleben sowie einschlägige Forschungsaktivitäten**

Die Veterinärmedizinische Universität Wien wurde nach der Grundsteinlegung im Jahre 1990 für den damaligen Standard barrierefrei gebaut. Behindertenparkplätze und Behindertentoiletten sind ebenso vorhanden wie Aufzüge, die barrierefrei erreichbar sind.

1) AnsprechpartnerInnen für Studierende, MitarbeiterInnen und PatientenbesitzerInnen

Um individuell und rasch auf anstehende Bedürfnisse reagieren zu können, wurden AnsprechpartnerInnen für Studierende, MitarbeiterInnen und KundInnen bzw. PatientenbesitzerInnen festgelegt, an die sich Menschen mit speziellen Bedürfnissen wenden können, um deren Probleme rasch, effizient und unbürokratisch zu lösen.

Der Ansprechpartner für Studierende mit besonderen Bedürfnissen steht in enger Vernetzung mit anderen Behinderteninstitutionen (Mitgliedschaft im Verein „Uniability“, ein Netzwerk der Behindertenbeauftragten der österreichischen Universitäten und Fachhochschulen). Er wirkt am Projekt EU4all mit (barrierefreies E-Learning; Zentrum für Soziale Innovation). Die Sichtbarkeit der Einrichtung „Behindertenbeauftragte/r“ wird durch Ausrichtung des Frühjahrstreffens von „Uniability“ erhöht. Darüber hinaus werden Themen wie „Behinderung“ und „chronische Erkrankung“ unter den Studierenden vermehrt angesprochen.

2) Barrierefreier Webauftritt

Seit 2008 entsprechen die zentralen Seiten des Webauftritts der Konformitätsstufe „Double A“ der Web Accessibility Initiative des W3C-Konsortiums und liegen damit deutlich über den gesetzlichen Vorgaben. 2009 wurde mit dem Umstieg der Seiten der Organisationseinheiten begonnen.

g) Auszeichnungen und Preise 2009 (Auszug)

aufgeteilt nach Preisen, Stipendien, Auszeichnungen und VUW-internen Prämierungen

1) Preise

VÖK-Preis: Dr. Maria Christian, Institut für Labortierkunde

Armin-Tschermak von Seysenegg-Preis: Dr. Sophie Rettenbacher-Riefler

Heimtierpreis: Dr. Angela Vobornik

Alfred Kleibel Preis: Dr. Beatrix Steßl, Institut für Milchhygiene

Tierschutzpreis 2009: Alice Schmidt, MSc, Geburtshilfe, Gynäkologie, Andrologie und Besamung

2) Stipendien

Stipendien des Niederösterreichischen Bauernbundes: Dr. Rebecca Langhoff, Klinik für Schweine; Annelise Mader, Institut für Tierernährung; Dr. Christiane Lang, Klinik für Schweine; Mag. Karin Keckeis, Institut für Tierhaltung und Tierschutz

Von Fircks Doktoratsstipendien:

Mag. Marlene Weichselbaumer

Mag. Verena Spielberger

Mag. Salome Troxler

Stipendium der „Dres. Jutta- und Georg-Bruns-Stiftung“: Dr. Christiane Lang, Klinik für Schweine

Fellowship der Volkswagen-Stiftung: Dipl.Biol. Corinna Hopfen, Institut für Populationsgenetik

3) Auszeichnungen

Großes Silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich: O.Univ.Prof. Dr. Chlodwig Franz

Großes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich: Hofrat Dr. Günther Olensky

Richard-Völker-Medaille der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft: O.Univ.Prof. Dr. Elisabeth Mayrhofer

President's Medal der Society of Experimental Biologists: Teresa Valencak, Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie

Ehrenmedaille der Universität Ljubljana für besondere Leistungen auf dem Gebiet der Arznei- und Gewürzpflanzenforschung: O.Univ.Prof. Dr. Chlodwig Franz

4) Universitätsinterne Prämierungen

Best Graduate: Mag. Nora Helga Oberndorfer, Mag. Andreas Danler

Teacher of the Year: Priv.Doz. Dr. Barbara Bockstahler

Meistzitatierter Wissenschaftler im klinischen Bereich: Ao.Univ.Prof. Dr. Wolfgang Sipos, Klinik für Schweine

Meistzitatierter Nachwuchswissenschaftler im klinischen Bereich: Dr. Elvira Grabensteiner, Klinik für Geflügel, Ziervögel, Reptilien und Fische

Meistzitatierter Wissenschaftler im nicht-klinischen Bereich: Univ.Prof. Dr. Armin Saalmüller, Klinische Immunologie

Meistzitatierter Nachwuchswissenschaftler im nicht-klinischen Bereich: Dipl.Biol. Tobias Käser, Klinische Immunologie

Prämierung für die erfolgreiche Einwerbung von Drittmitteln: O.Univ.Prof. Dr. Mathias Müller, Institut für Tierzucht und Genetik

Prämierung für die erfolgreiche Einwerbung von Drittmitteln, Kategorie NachwuchswissenschaftlerIn: Stanislav Indik, PhD, Institut für Virologie

Posterpreis – Journalistenjury:

Verena Behringer, Medizinische Biochemie
Ao.Univ.Prof. Dr. Johann Kofler, Großtierchirurgie und Orthopädie
Mag. Viktoria Ortner, Institut für Tierzucht und Genetik

Posterpreis – wissenschaftliche Jury:

Dipl.Biol. Tobias Käser, Klinische Immunologie
Ao.Univ.Prof. Dr. Erich Möstl, Medizinische Biochemie
Mag. Claudia Ouschan, Interne Medizin Kleintiere

h) Forschungscluster und Netzwerke (Auszug)

Neben den Planungen für neue Forschungsnetzwerke lief die erfolgreiche Arbeit der bereits bestehenden weiter. Für einen großen Schritt in der Weiterentwicklung des Arbeitsfeldes „Public Health“ sorgte die Gründung des neuen Christian Doppler-Labors für molekularbiologische Lebensmittelanalytik.

Zur Verstärkung der Vernetzung der Einrichtungen innerhalb der Universität sowie auch mit Einrichtungen außerhalb der Universität wurde die Errichtung von Technologiezentren vorangetrieben.

Forschungscluster	Sonderforschungsbereich (SFB) Jak-Stat Signalling – from Basics to Disease
Gründung	2005
Laufzeit	2012 (2015)
Organisationsform	SFB
Größe und Volumen	58 MitarbeiterInnen; 3,3 Mio. Euro für die ersten vier Jahre plus 2,7 Mio. Euro für weitere 3 Jahre
Schwerpunkt	Der SFB bildet Europas größten Jak-Stat-Forschungsschwerpunkt. Die Fragestellungen der vier wissenschaftlichen Aufgabenbereiche konzentrieren sich auf die Rolle von Jaks und/oder Stats in zwei wichtigen Krankheitskategorien – Infektion/Entzündung und Krebs. Die zusammenwirkenden Arbeiten in den Aufgabenbereichen „Jak-Stat in Entzündung und Immunantwort“, „Jak-Stat in Hämatopoese und Leukämie-Entstehung“, „Jak-Stat in Karzinomen“ (v.a. in Leberkrebs) und „Jak-Stat in neuen Wirkungsmechanismen“ werden bedeutende Beiträge zur Klärung der Signalwege, die Infektion, Entzündung und Krebs verbinden, leisten. Die Unterprojekte des SFB Jak-Stat werden Gemeinsamkeiten, Zusammenhänge und Unterschiede zwischen Jak-Stat abhängigen Mechanismen der Entstehung von Immunität, Entzündung und Krebs studieren. Darüber hinaus wird der Beitrag von Stats und ihren Interaktionspartnern zur Chromatin-Dynamik untersucht.
Ausrichtung	Grundlagenforschung
Partner	Institut für Molekulare Pathologie (IMP), Wien Medizinische Universität Wien Ludwig Boltzmann Institut für Krebsforschung, Wien Universität Wien Veterinärmedizinische Universität Wien
Maßnahmen 2009	Beantragung und Bewilligung der 2. Förderperiode Fortsetzung der operativen Tätigkeit

Forschungscluster	Bioinformatik
Gründung	2004
Laufzeit	2011
Organisationsform	Stiftungsprofessur Univ.Prof. Dr. von Haeseler
Größe und Volumen	5 MitarbeiterInnen, finanzieller Beitrag der Vetmeduni Vienna 2009: 50.000 Euro
Schwerpunkt	Untersucht werden die Prozesse, welche die Genome der heutigen Arten formten. Es werden Methoden entwickelt zur Analyse von Sequenzdaten mit dem Ziel, Evolution nachzuspielen. Diese Methoden werden gemeinsam mit „wet-lab“-BiologInnen angewendet, um biologische Fragestellungen zu bearbeiten. Am Standort Vienna Biocenters in der Bohrgasse wurde dazu das „Center for Integrative Bioinformatics Vienna“ (CIBIV) aufgebaut.
Ausrichtung	Grundlagenforschung
Partner	Institut für Molekulare Pathologie (IMP), Wien Max F. Perutz Laboratories (Tochterfirma der Universität Wien und Medizinische Universität Wien), Wien Gregor Mendel Institut für Molekulare Pflanzenbiologie (GMI), Wien Institut für Molekulare Biotechnologie (IMBA), Wien Veterinärmedizinische Universität Wien
Maßnahmen 2009	Weiterführung der WWTF-Stiftungsprofessur „Mathematische Biologie“, Univ.Prof. Dr. Hermisson

Forschungscluster	Interuniversitäres Department für Agrarbiotechnologie, IFA-Tulln
Gründung	1994
Laufzeit	unbegrenzt
Organisationsform	Department der BOKU Wien
Größe und Volumen	100 MitarbeiterInnen gesamt, davon 4 MitarbeiterInnen der Vetmeduni Vienna
Schwerpunkt	Landwirtschaftliche Biotechnologie: von Molekularbiologie bis Umweltverfahrenstechnik, von der Entwicklung neuer Biopolymere und innovativer Analysenverfahren bis hin zur Tier- und Pflanzenzüchtung
Ausrichtung	Interdisziplinäre Forschung im Bereich der Agrarbiotechnologie; von Grundlagenforschung bis zu wissenschaftlichen Dienstleistungen für die Industrie
Partner	Ludwig Boltzmann Institut für immuno-, zyto- und molekulargenetische Forschung Biomodells Austria GmbH (vormals ÖZBT) Institut für Tierzucht und Genetik, VUW
Maßnahmen 2009	Aufbau einer neuen Strategie für das IFA Tulln Richtung Tierproduktion und Tierernährung in Zusammenarbeit mit dem Forschungszentrum Reproduktionsmedizin für Nutztiere (RZW) in Wieselburg

Forschungscluster	Christian Doppler Labor für gentherapeutische Vektorentwicklung
Gründung	2003
Laufzeit	31.08.2011 (2. Verlängerungsphase)
Organisationsform	Forschungslabor
Größe und Volumen	10 MitarbeiterInnen, 400.000 Euro für 2. Verlängerungsphase
Schwerpunkt	Entwicklung von Virus-Vektor-Systemen für den effizienten Transport von therapeutischen Genen für die Behandlung von Krebs
Ausrichtung	Grundlagenforschung und Entwicklung von Vektoren
Partner	Vetmeduni Vienna Tocagen Inc.
Maßnahmen 2009	Ansuchen um Verlängerung und Genehmigung der Verlängerung Suche nach neuem Partner und Vertragsabschluss mit neuem Partner

Forschungscluster	Christian Doppler Labor für molekularbiologische Lebensmittelanalytik
Gründung	2006
Laufzeit	2013
Organisationsform	Forschungslabor
Größe und Volumen	6 MitarbeiterInnen, 1.341.000 Euro für die ersten fünf Jahre
Schwerpunkt	Entwicklung neuer Nachweis- und Charakterisierungsmethoden für Zoonose-Erreger
Ausrichtung	Grundlagenforschung im Bereich der quantitativen molekularbiologischen Lebensmittelmikrobiologie Modellerstellung und Methodenentwicklung zur multiplen Charakterisierung von gesundheitsgefährdenden Mikroorganismen
Partner	Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH (AGES) Austrian Institute of Technology Merck
Maßnahmen 2009	Fortsetzung der operativen Tätigkeit Technologietransfer: Verkauf einer Patentanmeldung Zwei neue Erfindungsmeldungen

Forschungscluster	Biomodells Austria (vormals ÖZBT – Österreichisches Zentrum für Biomodelle und Transgenetik)
Gründung	2003
Laufzeit	fortlaufend
Organisationsform	Referenzzentrum, seit Dezember 2005 GmbH
Größe und Volumen	20 MitarbeiterInnen Finanzierung: 3.400.000 Euro bis 2009 durch die Vetmeduni Vienna und das BMWF
Schwerpunkt	Herstellung, Zucht, phänotypische Charakterisierung und Archivierung von gentechnisch modifizierten Tiermodellen
Ausrichtung	Grundlagenforschung und wissenschaftliche Dienstleistung

Partner	Medizinische Universität Wien Veterinärmedizinische Universität Wien IFA Tulln u.a.
Maßnahmen 2009	Organisation und Ausrichtung der Jahrestagung der GV-SOLAS gemeinsam mit dem Institut für Labortierkunde (über 650 TeilnehmerInnen) Erstmals Zusammenarbeit mit Gruppen der Paracelsus Uni Salzburg und der Meduni Innsbruck Biomodells wurde 2009 der offizielle Vertreter Österreichs als Mitglied im EU-Forschungsnetzwerk Infrafrontier (www.infrafrontier.eu) Beantragung der Mitgliedschaft bei EMMA (European Mouse Mutant Archive)

Forschungscluster	Technologiezentrum SCINTIVET
Gründung	2005
Laufzeit	fortlaufend
Organisationsform	Organisationseinheitenübergreifende Technologieplattform
Größe und Volumen	1 Mitarbeiter, 1.110.000 Euro
Schwerpunkt	Szintigrafie und Radiosynoviorthese beim Groß- und Kleintier
Ausrichtung	Forschung und Dienstleistung
Geplante Partner	Niedergelassene Tierärzte Pharmazeutische Industrie Facheinschlägige Universitätskliniken und -institute
Maßnahmen 2009	Abschluss des Errichtungsbewilligungsverfahrens Errichtung von ScintiVET Vorbereitung für das Betriebsbewilligungsverfahren

Forschungscluster	Vetomics – Technologiezentrum für Forschung
Gründung	2005
Laufzeit	fortlaufend
Organisationsform	Organisationseinheitenübergreifende Forschungs- und Dienstleistungseinrichtung
Größe und Volumen	10 MitarbeiterInnen, 400.000 Euro für 2009
Schwerpunkt	Funktionale und vergleichende Genomforschung (Transkriptomik-, Proteomik- und Metabolomik) in praktisch allen Arbeitsgebieten der Veterinär- und Labortiermedizin von der Grundlagenforschung über die Genetik und Infektionsmedizin bis zur klinischen Forschung und Diagnostik Die bioinformatische Analytik der generierten Daten wird von Prof. Dr. Arndt von Haeseler am CIBIV (siehe Forschungscluster Bioinformatik) durchgeführt.
Ausrichtung	Forschung und wissenschaftliche Dienstleistung
Partner	Biomodells Austria GmbH Medizinische und Veterinärmedizinische Universitäten Europas Industrielle Kooperationspartner

	European Research Infrastructure Bio-Banking and Biomolecular Resources
Maßnahmen 2009	Geräteneuanschaffungen (Infrastrukturprogramm IV): Massive Parallel Sequenzierer, Slide Scanner Aufnahme zweier methodisch orientierter Lehrveranstaltungen in den neuen Studienplan des Masterstudiums Biomedizin & Biotechnologie, konzipiert und durchgeführt von Vetomics-MitarbeiterInnen Erstellung einer universitätsweiten Datenbank für Großgeräte Weiterentwicklung der Datenbank VUGIT: virtuelle Erfassung (Dokumentation und Beurteilung) gefärbter Gewebeschnitte, siehe auch Technologiezentrum Gewebebank

Forschungscluster	Technologiezentrum Gewebebank
Gründung	2005
Laufzeit	Fortlaufend
Organisationsform	Organisationseinheitenübergreifende Forschungs- und Dienstleistungseinrichtung
Größe und Volumen	1 MitarbeiterIn, Volumen siehe Vetomics
Schwerpunkt	Errichtung eines Ressourcenzentrums für Veterinär- und Labortiere zur Archivierung und interdisziplinären Nutzung von tierischen Geweben/Proben mit Relevanz für Tier- und Humangesundheit
Ausrichtung	Forschung und Dienstleistung
Partner	Biomodels Austria GmbH Medizinische und Veterinärmedizinische Universitäten Europas Industrielle Kooperationspartner European Research Infrastructure Bio-Banking and Biomolecular Resources
Maßnahmen 2009	Weiterentwicklung der Datenbank VUGIT: virtuelle Erfassung (Dokumentation und Beurteilung) gefärbter Gewebeschnitte

Forschungscluster	Graf-Lehndorff-Institut für Pferdewissenschaften
Gründung	2007
Laufzeit	unbefristet
Organisationsform	Gemeinsame Einrichtung der Veterinärmedizinischen Universität Wien und der Stiftung Brandenburgisches Haupt- und Landgestüt Neustadt (Dosse)
Größe und Volumen	130.000 Euro für 2009
Schwerpunkte	Forschung Fruchtbarkeit und assistierte Reproduktion beim Pferd Erarbeitung von wissenschaftlichen Kriterien für die Beurteilung und Optimierung von Pferdehaltung, -aufzucht und -ausbildung unter Tierschutzaspekten Training, Pferdeverhalten und Pferdehaltung Bekämpfung von Seuchen und Tierkrankheiten Sicherung der genetischen Vielfalt beim Pferd

	<p>Ausbildung/Fortbildung Beteiligung an der Ausbildung von Studierenden der Pferdewissenschaften, Tiermedizin und Agrarwissenschaften Weiterbildungsveranstaltungen für Züchter, Tierärzte und andere Berufsgruppen Öffentlichkeitsarbeit Dienstleistungen: Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis der Pferdezucht in Zusammenarbeit mit dem Landespferdezuchtverband</p>
Ausrichtung	Wissenschaftliche Tätigkeit zum Wohle des Pferdes
Partner	Stiftung Brandenburgisches Haupt- und Landgestüt Neustadt (Dosse)
Maßnahmen 2009	Tagung Nov. 2009: Verhalten, Training und Belastung beim Pferd Lehrveranstaltung für Studierende der Veterinärmedizin und Kurse für Studierende der Pferdewissenschaften

Forschungscluster	Forschungszentrum Reproduktionsmedizin für Nutztiere (RZW) Wieselburg
Gründung	2008
Laufzeit	unbegrenzt
Organisationsform	Gemeinsame Einrichtung der Veterinärmedizinischen Universität Wien und der Bundesversuchswirtschaften Wieselburg
Größe und Volumen	3 MitarbeiterInnen, 244.000 Euro für 2009
Schwerpunkt	Herzstück ist ein neuer Laufstall für 50 Kalbinnen mit angeschlossenen Untersuchungsräumen und Labors zur Durchführung von Embryotransfers und Studien im frühesten Stadium der Trächtigkeit
Ausrichtung	Verbesserung der Reproduktionsleistung beim Rind
Partner	Bundesversuchswirtschaften Wieselburg
Maßnahmen 2009	Fertigstellung der Anlage am Gelände der BVW in Wieselburg (NÖ) Kooperationen mit Deutschland, Belgien, Ungarn, Irland, Dänemark, Spanien, Griechenland

Forschungscluster	Lehr- und Forschungsgut
Gründung	2005
Laufzeit	unbegrenzt
Organisationsform	Organisationseinheit der Vetmeduni Vienna
Größe und Volumen	5 Standorte (4 Pottenstein, 1 Wieselburg) Bewirtschaftung von insgesamt 263 ha Platz für ca. 600 Tiere (Rinder, Schweine, Geflügel) 26 MitarbeiterInnen 988.000 Euro für 2009
Schwerpunkte	Fütterung/Milchleistung/Fruchtbarkeit; Bestandsbetreuung Rind Kälberaufzucht Neue Impfstrategien Schwein – Emerging Diseases Alternativen zur Kastration – Praxistauglichkeit Aufstallungssysteme

Ausrichtung	Forschungsprojekte auf den Gebieten Nutztiermedizin und Nutztierwissenschaften
Partner	Universität Wien BOKU Wien IFA Tulln RZW
Maßnahmen 2009	Umstellung des neuen Melkstandes auf vollautomatisierten Betrieb Weiterführung der Generalsanierung des Rinderstalls (Kremesberg)

Forschungscluster	VetNEST und VetNEST-Extended
Gründung	1993
Laufzeit	unbegrenzt
Organisationsform	Universitätenetzwerk
Größe und Volumen	7 Länder (Extended: 11 Länder); finanzielle Unterstützung der Mobilitätsmaßnahmen 2008/09 durch CEEPUS II
Schwerpunkt	Aufbau und Betreiben eines Austauschsystems zwischen Universitäten basierend auf EAEVE-Standards Curriculum-Harmonisierung und gegenseitige Anerkennung Einführung internationaler Ausbildungselemente auf allen Ebenen
Ausrichtung	Austausch von Studierenden und Lehrenden (undergraduate/post-graduate) und Lehraktivitäten; Aufenthaltsdauer liegt zwischen 1 und 4 Monaten Forschungskooperationen Weiterbildung
Partner	University of Veterinary and Pharmaceutical Sciences Brno Faculty of Veterinary Science, Szent Istvan University Budapest Veterinary Faculty of the University of Ljubljana Faculty of Veterinary Medicine, Wrocław University of Environmental and Life Science Faculty of Veterinary Medicine, University of Zagreb University of Veterinary Medicine in Kosice Veterinärmedizinische Universität Wien VetNest Extended: Faculty of Veterinary Medicine, University of Belgrade Faculty of Veterinary Medicine, University of Tirana Faculty of Veterinary Medicine, SS. Cyril and Methodius University, Skopje Faculty of Veterinary Medicine, University of Sarajevo
Maßnahmen 2009	Koordination des Netzerkantrages für finanzielle Förderung der Mobilitätsaktivitäten im Rahmen von CEEPUS II (2008/09) Koordination der Mobilitätsmaßnahmen im Rahmen des CEEPUS II Netzwerkes VetNEST-Extended (2008/09) Unterstützung der Antragstellung für 2010/11 (durch die University of Zagreb)

Forschungscluster	Comparative Oncology
Gründung	2006
Laufzeit	unbegrenzt
Organisationsform	Kooperationsvereinbarung; spezieübergreifender Wissens- und Technologietransfer im Bereich der Onkologie
Ausrichtung	Interdisziplinäre klinische Grundlagenforschung
Partner	Medizinische Universität Wien Pharmazeutische Firmen
Maßnahmen 2009	Fortsetzung der operativen Tätigkeit

Im Berichtszeitraum gestartete EU-Projekte

EU-Projekt	ICEPURE
Beginn	2009
Laufzeit	3 Jahre
Projekttyp	Collaborative Project
Partner	King's College London (Koordinator), Vereinigtes Königreich Bispebjerg Hospital, Kopenhagen, Dänemark Universytet Medyczny W Lodzi, Polen Karolinska Institutet, Stockholm, Schweden Fundacio Centre De Recerca En Epidemiologia Ambiental – Creal, Barcelona, Spanien Veterinärmedizinische Universität Wien Health Protection Agency HPA, London, Vereinigtes Königreich Danmarks Meteorologiske Institut, Kopenhagen, Dänemark

Unternehmensbeteiligungen der Vetmeduni Vienna

Mit dem UG 2002 wurde es Universitäten ermöglicht, Unternehmen zu gründen und sich an Unternehmen zu beteiligen. Die VetWIDI Forschungsholding GmbH wurde im Juni 2004 als kommerziell ausgerichtetes Unternehmen gegründet und steht im Mehrheitseigentum (95 %) der Vetmeduni Vienna. Gemeinsam mit dem Büro für Forschungsförderung und Innovation (FFI) bildet die VetWIDI die Schnittstelle zwischen Forschung und Wirtschaft und dient der bestmöglichen wirtschaftlichen Umsetzung des wissenschaftlichen Potenzials der Universität.

2009 war die Vetmeduni Vienna mittels VetWIDI an neun Unternehmen beteiligt.

VetWIDI Forschungsholding Gmhb	
Internet	http://www.vetwidi.com
Geschäftsführung	Univ.Prof. Dr. Peter Swetly
Unternehmensgegenstand	Wirtschaftliche Verwertung der Leistungen der Vetmeduni Vienna
Gegründet	2004
Beteiligung der Vetmeduni Vienna	95 %
Maßnahmen 2009	Evaluierung und Planung neuer Ausgründungen

Virusure Forschung und Entwicklung GmbH	
Internet	http://www.virusure.com
Geschäftsführung	Dr. Andrew Bailey Dr. Alexander Vodopivec
Unternehmensgegenstand	Prionen- und Virussicherheitsstudien für die biopharmazeutische Industrie
Gegründet	2005
Beteiligung der VetWIDI seit	2005
VetWIDI-Beteiligung	25,02 %
Maßnahmen 2009	GMP-Zertifikat für TechGate und Animal Facility GLP für Animal Facility Beteiligungsmanagement

Biomodels Austria GmbH	
Internet	http://www.biomodels.at
Geschäftsführung	Univ.Prof. Dr. Thomas Rüllicke Dr. Martin Plattner
Unternehmensgegenstand	Herstellung von gentechnisch veränderten Tiermodellen für die biomedizinische/biotechnologische Forschung (Maus, Ratte) für Universitäten und Industrie Haltung von Versuchstieren und Betrieb einer Zuchtstation Bereitstellung und Vertrieb von Versuchstieren und Tiermodellen Aus- und Weiterbildung von WissenschaftlerInnen
Gegründet	2005, Umgründung 2006
Beteiligung der VetWIDI seit	2005
VetWIDI-Beteiligung	100 %
Maßnahmen 2009	Finanz- und Organisationsplanung Beteiligungsmanagement und laufende Beratung durch VetWIDI

Mycosafe Diagnostics GmbH	
Internet	http://www.mycosafe.at
Geschäftsführung	O.Univ.Prof. Dr. Renate Rosengarten
Unternehmensgegenstand	Service und Forschung im Bereich der Mykoplasmen-Kontaminationssicherheit von Zellkulturen, Biologicals, Biopharmaka und Impfstoffen im Rahmen der Qualitätskontrolle
Gegründet	2003, Umgründung 2004
Beteiligung der VetWIDI seit	2004
VetWIDI-Beteiligung	24 %
Maßnahmen 2009	Beteiligungsmanagement

Innovaphyt Tierarzneimittel Forschung und Entwicklung GmbH	
Geschäftsführung	O.Univ.Prof. Dr. Chlodwig Franz
Unternehmensgegenstand	Erforschung und Entwicklung von pflanzlichen Arzneimitteln (Phytopharmaka) für die Veterinärmedizin
Gegründet	2004
Beteiligung der VetWIDI seit	2004
VetWIDI-Beteiligung	24,9 %
Maßnahmen 2009	Beteiligungsmanagement und laufende Beratung durch VetWIDI

Marinomed Biotechnologie GmbH	
Internet	http://www.marinomed.at
Geschäftsführung	Dr. Andreas Grassauer Dr. Eva Prieschl-Grassauer Dr. Thomas Friedrich
Unternehmensgegenstand	Die Marinomed Biotechnologie GmbH erforscht marine Lebensformen (vor allem Schwämme und Stein- und Weichkorallen) für die Identifikation neuer pharmazeutischer Wirkstoffe.
Gegründet	2006
Beteiligung der VetWIDI seit	2006
VetWIDI-Beteiligung	4,5 %
Maßnahmen 2009	Lizenzverhandlungen Nasenspray

Novelix Biotechnologie GmbH	
Geschäftsführung	Ao.Univ.Prof. Dr. Edgar Selzer
Unternehmensgegenstand	Verwertung und eigenständige Entwicklung neuartiger Substanzen im Bereich von entzündlichen, neuro-degenerativen und Stoffwechselerkrankungen
Gegründet	2007
Beteiligung der VetWIDI seit	2007
VetWIDI-Beteiligung	11,5 %
Maßnahmen 2009	Beteiligungsmanagement und laufende Beratung durch VetWIDI

VirBioMed GmbH	
Geschäftsführung	O.Univ.Prof. Dr. Walter Günzburg
Unternehmensgegenstand	Forschung sowie Services und Projektmanagement im Bereich Virologie und Biomedizin
Gegründet	2007
Beteiligung der VetWIDI seit	2007
VetWIDI-Beteiligung	99 %
Maßnahmen 2009	Liquidation

InfluTest GmbH	
Geschäftsführung	Dr. Karin Schwertner
Unternehmensgegenstand	Patentverwertung und Entwicklung und Vermarktung eines Vogelgrippedetektionskits
Gegründet	2008
Beteiligung der VetWIDI seit	2008
VetWIDI-Beteiligung	50 %
Maßnahmen 2009	Patentmanagement Beteiligungsmanagement und laufende Beratung durch VetWIDI

i) Stand der Umsetzung der Bologna-Erklärung

1) Einführung eines Systems leicht verständlicher und vergleichbarer Abschlüsse

Diploma Supplements und Datenabschriften (Transcripts of Records) in englischer Sprache werden an der Veterinärmedizinischen Universität Wien seit Oktober 2009 automatisch an alle Graduierten der Studienrichtungen Veterinärmedizin und Biomedizin und Biotechnologie, für AbsolventInnen des Bachelorstudium Pferdewissenschaften jedoch nur auf Anfrage, erstellt. Im Zuge der Vorbereitung auf die Einreichung zum ECTS Label wird weiterhin an der Optimierung der elektronischen Umsetzung der geforderten automatisationsgestützten Ausstellung gearbeitet.

Maßnahmen

- Implementierung von VetmedOnline zum Einsatz in Studien- und Prüfungsadministration (Nachfolge von TUWIS und VUW++)
- Kontinuierlicher Ausbau und Aktualisierung des ECTS Course Catalogues gemäß den Richtlinien des ECTS Users' Guide für alle angebotenen Lehrveranstaltungen aller angebotenen Studienrichtungen (als Teilfunktion der neuen Applikation VetmedOnline verfügbar)
- Adaptierungen von VetmedOnline in enger Zusammenarbeit zwischen dem Vizerektorat für Lehre, der Bologna-Koordinatorin und dem ZID (Zentraler Informatikdienst) zur schrittweisen Optimierung der automatischen Ausgabe von Diploma Supplements und Transcripts of Records (wahlweise in deutscher oder englischer Sprache an jede Absolventin und jeden Absolventen der Vetmeduni Vienna)

2) Einführung eines Systems, das im Wesentlichen aus drei Hauptstufen besteht; Stichwort: Bachelor/Master/PhD

Im Wintersemester 2009 wurde seitens des Senats eine Arbeitsgruppe BOLOGNA eingesetzt, welche die Machbarkeit der Umstellung des derzeit sechsjährigen Diplomstudiums Veterinärmedizin auf ein Bachelor-/Masterstudium (mit jeweils sechs Semestern Länge) unter Vereinbarkeit mit der EU Richtlinie 2005/36/EG feststellen soll.

Im Oktober 2009 wurde gemäß § 54 (4) UG 2002 (2. Auflage in der Fassung des Universitätsrechts-Änderungsgesetzes 2009) das sechssemestrige Doktoratstudium Veterinärmedizinische Wissenschaften implementiert, welches parallel zu dem bereits 2007 eingeführten PhD-Studium angeboten wird.

3) Einrichtung eines Leistungspunktesystems

Die Veterinärmedizinische Universität Wien hat das ECTS in allen aufgelisteten Studienrichtungen (inklusive Doktors- und PhD-Studien) gemäß den Richtlinien des ECTS Users' Guide eingeführt.

Das ECTS und seine Schlüsseldokumente (Studienvertrag und Datenabschrift) finden seit 2003 volle Anwendung beim Austausch von Studierenden im Rahmen von SOKRATES/ERASMUS und seit 2007 im Nachfolgeprogramm LLP/ERASMUS, sowohl für Incoming- als auch Outgoing-Studierende. Auf einer eigens dafür erstellten Website (<http://www.vetmeduni.ac.at/ects>) ist ein ECTS-Informationspackage in deutscher und englischer Sprache zusammengestellt.

Der ECTS Course Catalogue wird laufend ergänzt und aktualisiert und findet sich im Wesentlichen in der Anwendung VetmedOnline wieder.

Maßnahmen

- Vorbereitung der Beantragung des ECTS Labels/DS Labels für die Veterinärmedizinische Universität Wien, welches nunmehr für 2011 geplant ist.

4) **Förderung der Mobilität**

Für Studierende und AbsolventInnen der Veterinärmedizinischen Universität Wien besteht ein großes Angebot an mobilitätsfördernden Stipendienprogrammen. Die laufend aktualisierte Ankündigung von Ausschreibungen erfolgt durch das Büro für Internationale Beziehungen (BIB) in enger Zusammenarbeit mit dem Vizerektorat für Lehre über vielfältige Kommunikationskanäle an der Vetmeduni Vienna. Persönliche Beratung und Abwicklung der Stipendienformalitäten finden unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben (z.B. Vorausanerkennung gemäß § 78 Abs. 5 UG 2002) zielgruppenorientiert im BIB und/oder Vizerektorat für Lehre statt.

Neben einer Mobilitätsförderung im Rahmen von LLP/ERASMUS und CEEPUS stehen den Studierenden der Vetmeduni Vienna auch einige im Rahmen der Autonomie direkt durch die Vetmeduni Vienna bzw. die Gesellschaft der Freunde der Vetmeduni Vienna vergebene Stipendien zur Verfügung. Durch eine stetig steigende Anzahl von Partneruniversitäten im Rahmen von LLP/ERASMUS, welche unter Berücksichtigung der im European Policy Statement formulierten Qualitätskriterien abgeschlossen werden, wurde auch 2009 versucht, die Attraktivität dieses EU-Mobilitätsprogramms für Studierende der Vetmeduni Vienna zusätzlich zu erhöhen. Die Vetmeduni Vienna erhielt seitens der Nationalagentur Lebenslanges Lernen im Mai 2009 einen Vorortbesuch zu Erasmus-Mobilitätsaktivitäten im Studienjahr 2007/08 (Monitoring). Der Bericht ist seitens der Nationalagentur noch ausständig.

Förderung größtmöglicher Mobilität von Lehrenden, WissenschaftlerInnen und Verwaltungspersonal

Diese Förderung erfolgte 2009 im Rahmen der LLP/ERASMUS Lehrendenmobilität, durch bilaterale Partnerschaftsabkommen und Netzwerke sowie durch universitätseigene zweckgebundene Mittel zur Förderung von Auslandsbeziehungen, welche sowohl für Incoming- als auch Outgoing-Personal eingesetzt werden. Durch zielgruppengerechte Ausschreibungen und Bearbeitung von Anträgen kann auch in diesem Bereich ein Trend zur verstärkten Nutzung vermerkt werden. Auslandsaufenthalte werden seitens der Universitätsleitung uneingeschränkt unterstützt und anerkannt. Erstmals konnte 2009 die Maßnahme zur Förderung der Mobilität von Verwaltungspersonal im Rahmen von LLP/ERASMUS erfolgreich umgesetzt werden. Zusätzlich zum bereits erwähnten Vorortbesuch, unterzog sich die VetmedUni Vienna im Dezember 2009 einem Auditbesuch zu Erasmus-Mobilitätsaktivitäten im Studienjahr 2007/08. Der Berichtsentwurf liegt bereits vor und bescheinigt der Vetmeduni Vienna eine vertragskonforme Abwicklung der Erasmus Aktivitäten. Die Bestrebungen zur Anerkennung der Aufenthalte in der Vetmeduni Vienna werden von der Nationalagentur Lebenslanges Lernen begrüßt und unterstützt.

Förderung der europäischen Kooperation bei der Qualitätssicherung

Die veterinärmedizinische Ausbildung wird seit langem im europäischen Kontext gestaltet und unterliegt periodischen Evaluierungen durch internationale Expertenteams der EAEVE (European Association of Establishments for Veterinary Education). Die Vetmeduni Vienna erreichte bereits 1997 eine positive Evaluierung seitens der EAEVE. Dem zweiten Evaluierungsbesuch Anfang Mai 2006 folgte eine neuerliche Akkreditierung (ohne Kategorie 1 Mangel) seitens der EAEVE (siehe dazu auch Punkt b) Maßnahmen zur Qualitätssicherung). Derartige Evaluierungen sind in einem sechs- bis siebenjährigen Zyklus verpflichtend vorgeschrieben.

Förderung der europäischen Dimensionen im Hochschulsystem

Die Vetmeduni Vienna ist Gründungsmitglied von VetNEST (Veterinary Network of European Student and Staff Transfer), einer Vereinigung von Veterinäruniversitäten bzw. -fakultäten aus Brno, Budapest, Kosice, Ljubljana, Wien, Wrocław und Zagreb. Im Rahmen eines CEEPUS II-Netzwerks unter Einbeziehung der Veterinärfakultäten aus Belgrad, Skopje, Tirana und Sarajevo wurden im WS 2008/09 sowie im SS 2009 Mobilitätsmaßnahmen für Incoming-Studierende und Lehrende umgesetzt.

Die Vetmeduni Vienna bemüht sich weiters um Partnerschaften im deutschsprachigen Raum, deren Ziel die Bildung eines gemeinsamen E-Learning-Pools mit veterinärmedizinischen Inhalten ist. Mit der Freien Universität Berlin wurde darüber hinausgehend ein Übereinkommen über die wissenschaftliche Zusammenarbeit und den Austausch von WissenschaftlerInnen, Studierenden und StipendiatInnen abgeschlossen.

Seit nunmehr sieben Jahren führt die Vetmeduni Vienna eine äußerst erfolgreiche Summer School gemeinsam mit der Veterinärfakultät in Brünn durch, die internationalen Studierenden offensteht.

Auf Universitätsebene wurde zusätzlich zu den bereits etablierten Partnerschaftsabkommen mit der Szent Istvan University in Budapest, der University of Veterinary and Pharmaceutical Sciences Brno, der Ecole Nationale Vétérinaire de Nantes und der University of Belgrade 2009 ein weiteres Abkommen mit der University of Trieste geschlossen, welches Studierendenaustausch vorsieht und fördert.

Die Anzahl der Partnerschaftsabkommen im Rahmen von LLP/ERASMUS wurde 2009 um zwei weitere für den Bereich Personalmobilität sowie zwei für den Bereich Studierendenmobilität erhöht. So wurde mit der Universität Zagreb bei erstmalig bestehender Gelegenheit ein Abkommen zur Förderung der (bislang nur unilateral möglichen) Incoming-Studierendenmobilität geschlossen.

Auch auf Department- und Institutsebene gibt es sowohl im Lehr- als auch im Forschungsbereich zahlreiche Abkommen, die ständig ausgebaut werden.

Die Vetmeduni Vienna ist seit vielen Jahren ein Mitglied der EUA (European University Association) sowie über das Büro für Internationale Beziehungen Mitglied der EAIE (European Association of International Educators) und der EAEC (European Association of Erasmus Coordinators).

II. Intellektuelles Vermögen

II.1 Humankapital

II.1.1 Personal

Personal	2009 (Stichtag: 31.12.2009)					
	Bereinigte Kopfzahl			Vollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	358	262	620	253,0	200,5	453,5
ProfessorInnen	7	30	37	7,0	27,3	34,3
AssistentInnen und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal	351	232	583	246,0	173,2	419,2
darunter DozentInnen	20	32	52	19,0	32,0	51,0
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte MitarbeiterInnen	121	76	197	80,3	57,8	138,1
Allgemeines Personal gesamt	263	176	439	226,6	168,9	395,0
Insgesamt	620	438	1.058	479,6	369,4	848,0

Der Personalstand der Vetmeduni Vienna ist neuerlich geringfügig gestiegen.

	2008 (Stichtag: 31.12.2008)						2007 (Stichtag: 31.12.2007)					
	Bereinigte Kopfzahl			Vollzeitäquivalente			Bereinigte Kopfzahl			Vollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	366	251	617	260,6	188,3	448,9	349	244	593	245,6	188,1	433,7
ProfessorInnen	7	29	36	6,5	26,1	32,6	4	30	34	3,5	27,0	30,5
AssistentInnen und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal	359	222	581	254,1	162,2	416,3	345	214	559	242,1	161,1	403,2
darunter DozentInnen	19	32	51	17,8	31,2	49	18	34	52	18,0	32,7	50,7
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte MitarbeiterInnen	158	72	230	110,8	56,8	167,6	159	82	241	114,2	64,5	178,7
Allgemeines Personal gesamt	243	186	429	212,3	177,2	389,5	245	187	432	213,1	177,9	390,9
Insgesamt	608	435	1.043	472,9	365,5	838,4	594	429	1.023	458,7	366,0	824,7

II.1.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse

		2009			2008			2007		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	Naturwissenschaften							1		1
14	Biologie, Botanik, Zoologie							1	1	1
4	Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	3		3		1	1	1	1	2
45	Veterinärmedizin	3		3		1	1	1	1	2
Insgesamt		3		3		1	1	1	2	3

Die Lehrbefugnisse wurden in folgenden Fächern erteilt: Chirurgie mit besonderer Berücksichtigung der physikalischen Medizin und Rehabilitation (erstmal), Orthopädie bei Huf- und Klautieren sowie Wiederkäuermedizin, Schwerpunkt Interne Medizin.

II.1.3 Anzahl der Berufungen an die Universität

2009		Befristet			Unbefristet			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	Naturwissenschaften									
14	Biologie, Botanik, Zoologie									
4	Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin				2	2	4	2	2	4
45	Veterinärmedizin				2	2	4	2	2	4
Insgesamt					2	2	4	2	2	4
Herkunftsland Universität / vorheriger Dienstgeber										
Hausberufung										
National										
EU										
					2	2	4	2	2	4
Insgesamt					2	2	4	2	2	4

Details zu den 2009 abgeschlossenen Berufungen finden sich im narrativen Teil unter e).

2008		Befristet			Unbefristet			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	3	2	5				3	2	5
45	Veterinärmedizin	3	2	5				3	2	5
Insgesamt		3	2	5				3	2	5

Herkunftsland Universität /vorheriger Dienstgeber

Hausberufung	0	1	1				0	1	1
National	0	1	1				0	1	1
EU	3	0	3				3	0	3
Insgesamt	3	2	5				3	2	5

2007		Befristet			Unbefristet			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	Naturwissenschaften	0,5		0,5	0,5		0,5	0,5		1,0
14	Biologie, Botanik, Zoologie	0,5		0,5	0,5		0,5	0,5		1,0
4	Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	0,5	1,0	1,5	2,5		2,5	0,5	3,5	4,0
45	Veterinärmedizin	0,5	1,0	1,5	2,5		2,5	0,5	3,5	4,0
Insgesamt		1,0	1,0	2,0	3,0		3,0	1,0	4,0	5,0

Herkunftsland Universität /vorheriger Dienstgeber

National	1		1	2	2		1	2	3
EU		1	1	1	1			2	2
Insgesamt	1	1	2	3	3		1	4	5

II.1.4 Anzahl der Berufungen von der Universität

		2009			2008			2007		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	Naturwissenschaften			0			0			0
14	Biologie, Botanik, Zoologie			0			0			0
4	Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin			0			0		1	1
45	Veterinärmedizin			0			0		1	1
Insgesamt				0			0		1	1
Standort der Zieluniversität										
Hausberufung				0			0			
National				0			0			
EU				0			0		1	1
Insgesamt				0			0		1	1

2009 wurde kein Mitarbeiter bzw. keine Mitarbeiterin an eine andere Universität berufen.

II.1.5 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

Gastlandkategorie	2009			2008			2007		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
EU	30	23	53	22	23	45	16	22	38
Drittstaaten	16	20	36	8	16	24	8	15	23
Insgesamt	46	43	89	30	39	69	24	37	61

Der Anstieg ist bedingt durch die planmäßige Umsetzung von mobilitätsfördernden Maßnahmen.

II.1.6 Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals

Herkunftsland	2009			2008			2007		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
EU	66	89	155	31	44	75	10	25	35
Drittstaaten	19	43	62	14	23	37	5	13	18
Insgesamt	85	132	217	45	67	112	15	38	53

Die außerordentliche Steigerung ist teilweise auf bessere Erhebungsmöglichkeiten zurückzuführen.

II.1.7 Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- oder Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen

Verwendungskategorie	2009			2008			2007		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches Personal	119	57	176	128	84	212	93	74	167
Allgemeines Universitätspersonal	69	37	106	68	31	99	56	35	91
Insgesamt	188	94	282	196	115	311	149	109	258

Während die Zahl beim allgemeinen Universitätspersonal konstant geblieben ist, kam es beim wissenschaftlichen Personal zu einem leichten Rückgang. Nicht widerspiegelt wird in dieser Kennzahl, dass TeilnehmerInnen nicht nur an Einzelschulungen, sondern ganzen Ausbildungsprogrammen teilgenommen haben.

II.2 Strukturkapital

II.2.1 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro

2009	2008	2007
49.035,46	45.346,96	39.960,00

Die Mittel für die Frauenförderung wurden vor allem im Bereich spezieller Weiterbildung aufgestockt.

II.2.2 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung in Euro

2009	2008	2007
8.847,58	7.300,00	5.078,88

Diese Aufwendungen beziehen sich hauptsächlich auf genderspezifische Lehrveranstaltungen.

II.2.3 Anzahl der in speziellen Einrichtungen tätigen Personen

Art der Einrichtung	2009			2008			2007		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen gemäß § 42 des UG 2002	6	2	8	6	2	8	7	1	8
Schiedskommission gemäß § 43 des UG 2002	3	3	6	3	3	6	3	3	6
Organisationseinheit zur Koordination der Aufgaben der Gleichstellung, der Frauenförderung sowie der Geschlechterforschung gemäß § 19 Abs. 2 Z 7 des UG 2002	1	0	1	1	0	1	1	0	1
Einrichtungen, die außeruniversitäre Kontakte und Kooperationen unterstützen	5	0	5	4	1	5	5	0	5
Einrichtungen zur Unterstützung der Lehrentwicklung (E-Learning)	4	3	7	4	3	7	4	4	8
Insgesamt	19	8	27	18	9	27	20	8	28

Die Veränderungen ergeben sich aus personellen Umbesetzungen.

II.2.4 Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen

Personenkategorie	2009			2008			2007		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Allgemeines Universitätspersonal		2	2		2	2		2	2
Insgesamt		2	2		2	2		2	2

Es bestand keine Notwendigkeit für Veränderungen im Vorjahr.

II.2.5 Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro

2009	2008	2007
1.716	19.663	4.404

Der Umstieg auf einen barrierefreien Internetauftritt der Universität wurde im Wesentlichen 2008 abgeschlossen. Ergänzende Arbeiten dazu laufen weiter.

II.2.6 Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro

2009	2008	2007
64.106,19	70.456,52	45.221,00

Unter anderem bezieht sich diese Kennzahl für E-Learning, Karenzpool und Homeoffice-Plätze.

II.2.7 Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro

2009	2008	2007
134.043	109.356	91.493

Die angegebenen Kosten sind die Lizenzgebühren; die Betriebskosten (z.B. Personalkosten) sind darin nicht enthalten.

II.2.8 Kosten für angebotene wissenschaftliche Zeitungen in Euro

Publikationsform	2009	2008	2007
Online-Zeitschriften	196.428	162.786	135.871
Print-Zeitschriften	503.207	469.030	453.780
Insgesamt	699.635	631.816	589.651

Es sei an dieser Stelle noch einmal angemerkt, dass die 50:50 Aufteilung für kombinierte Publikationsformen nicht der Wirklichkeit entspricht.

II.2.9 Gesamtaufwendungen für Großgeräte in Euro

Wissenschaftszweig	2009	2008	2007
1 Naturwissenschaften			
14 Biologie, Botanik, Zoologie			
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	513.387,26	141.966	564.576
45 Veterinärmedizin	513.387,26	141.966	564.576
Insgesamt	513.387,26	141.966	564.576

Im Berichtsjahr wurden vor allem Investitionen im Bereich der klinischen Einrichtungen vorgenommen.

II.2.10 Einnahmen aus Sponsoring in Euro

2009	2008	2007
51.869,00	72.250,00	69.578,36

Die geringeren Einnahmen resultieren nicht zuletzt aus der zurückgegangenen Sponsoringbereitschaft der Unternehmenspartner im Hinblick auf die gesamtwirtschaftliche Situation.

II.2.11 Nutzfläche in m²

2009	2008	2007
79.881	78.640	77.967

Die Vergrößerung der Nutzfläche ergibt sich aus der Erweiterung des Lehr- und Forschungsguts am Standort Wieselburg.

II.3 Beziehungskapital

II.3.1 Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen

		2009			2008			2007		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	Naturwissenschaften		2	2		2	2			
14	Biologie, Botanik, Zoologie		2	2		2	2			
4	Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin		2	2	1	2	3	1	6	7
45	Veterinärmedizin		2	2	1	2	3	1	6	7
Insgesamt			4	4	1	4	5	1	6	7

Die Zahl der angeführten Gutachter ist – wie auch schon im Vorjahr – leicht zurückgegangen.

II.3.2 Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundene Partnerinstitutionen/Unternehmen

Partnerinstitution/Unternehmen	2009				2008				2007			
	Nat.	EU	Dritt.	Ges.	Nat.	EU	Dritt.	Ges.	Nat.	EU	Dritt.	Ges.
Unternehmen	2	1		3	2	1		3	2	1		3
Universitäten	4	37	12	53	4	42	12	58	12	33	21	66
Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen	2		1	3	1			1			1	1
Sonstige	2			2								
Insgesamt	10	38	13	61	7	43	12	62	14	34	22	70

Nat ... National, Dritt ... Drittstaaten, Ges ...
Gesamt

Die Verschiebungen im universitären Bereich ergeben sich aus Änderungen von internationalen Universitätsnetzwerken.

II.3.3 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften

Wissenschaftszweig		2009			2008			2007		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	Naturwissenschaften	4,2	6,2	10,4	2,7	5,8	8,5	2,2	4,6	6,8
14	Biologie, Botanik, Zoologie	4,2	6,2	10,4	2,7	5,8	8,5	2,2	4,6	6,8
4	Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	30,8	42,8	73,6	28,4	38,2	66,6	22,8	22,4	45,2
45	Veterinärmedizin	30,8	42,8	73,6	28,4	38,2	66,6	22,8	22,4	45,2
Insgesamt		35,0	49,0	84,0	31,1	44,0	75,1	25,0	27,0	52,0
Referierung										
In referierten Fachzeitschriften		32,05	45,30	77,35	29,99	41,00	70,99	23,8	24,5	48,3
In nicht referierten Fachzeitschriften		2,95	3,70	6,65	1,11	3,00	4,11	1,2	2,5	3,7
Insgesamt		35,00	49,00	84,00	31,10	44,00	75,10	25,0	27,0	52,0

In allen Gruppen konnte eine leichte Steigerung erzielt werden.

II.3.4 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Gremien

Herkunftsland/Zieluniversität	2009			2008			2007		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
National	8	12	20	7	10	17	4	12	16
EU	2	12	14	2	11	13	0	9	9
Drittstaaten	3	5	8	1	3	4	1	2	3
Insgesamt	13	29	42	10	24	34	5	23	28

Die Gesamtzahl der Personen ist im Rahmen der nationalen Gremiumsitze bzw. der Gremiumsitze in Drittstaaten mehr gestiegen als im Rahmen der Gremiumsitze in der EU.

II.3.5 Anzahl der Entlehnungen an Universitätsbibliotheken

Entlehner-Typus	2009	2008	2007
Studierende	48.377	49.448	51.387
Nicht-Universitätsangehörige	3.243	3.866	3.454
Lehrende / sonstige Universitätsangehörige	1.523	1.720	1.544
Insgesamt	53.143	55.034	56.385

Die Zahl der Entlehnungen ist im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Dies ist einerseits auf die Auswirkungen der Studienplatzbeschränkung und andererseits auf das gewachsene Online-Angebot der Bibliothek zurückzuführen.

II.3.6 Anzahl der Aktivitäten von Universitätsbibliotheken

Aktivität	2009	2008	2007
Ausstellungen	5	7	5
Schulungen	48	48	48
Bibliotheksführungen	15	12	13
Insgesamt	68	67	66

Im Vergleich zum Vorjahr blieb die Anzahl der Aktivitäten nahezu gleich.

III. Kernprozesse

III.1 Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

III.1.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten

Curriculum	2009			2008			2007		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Biologie und Biochemie	2,26	4,62	6,88	1,81	4,29	6,10	1,20	3,59	4,79
Pflanzenbau und Tierzucht	2,34	3,83	6,17	1,82	4,15	5,97	1,81	2,82	4,63
Tiermedizin	42,1	53,58	95,68	34,18	49,52	83,70	38,21	56,96	95,17
Insgesamt	46,7	62,03	108,73	37,81	57,96	95,77	41,22	63,37	104,59

Die Zunahme des Zeitvolumens ist in der Erweiterung des Studienangebotes (Doktoratsstudien, PhD-Studien) begründet, zum überwiegenden Teil aber dem zwingend vorgeschriebenen Kleingruppenunterricht in der klinischen Ausbildung.

III.1.2 Anzahl der eingerichteten Studien

	2009		2008		2007	
	Präsenz-Studien	Gesamt	Präsenz-Studien	Gesamt	Präsenz-Studien	Gesamt
Diplomstudien	1	1	1	1	1	1
Bachelorstudien	2	2	2	2	2	2
Masterstudien	1	1	1	1	1	1
PhD-Studien	1	1	1	1		
Andere Doktoratsstudien (mit Ausnahme von Human- und Zahnmedizin)	3	3	2	2	3	3
Ordentliche Studien gesamt	8	8	7	7	7	7
Universitätslehrgänge für Graduierte	5	5	5	5	5	5
Andere Universitätslehrgänge	5	5	5	5	5	5
Universitätslehrgänge gesamt	10	10	10	10	10	10

Die Erhöhung der Anzahl der Doktoratsstudien ergibt sich durch die Etablierung eines sechssemestrigen Doktoratsstudiums „Veterinärmedizinische Wissenschaften“ per 1.10.2009.

III.1.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

Diplomstudien

Curriculum		Studienjahr 2008/2009								
		1. Studienabschnitt			Weitere Studienabschnitte			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
6	Landwirtschaft	2,0	1,7	2,0	11,2	10,6	11,0	13,2	12,3	13,0
64	Veterinärmedizin	2,0	1,7	2,0	11,2	10,6	11,0	13,2	12,3	13,0
Insgesamt		2,0	1,7	2,0	11,2	10,6	11,0	13,2	12,3	13,0

Während die Beschleunigung des Studienfortganges im 1. Studienabschnitt gegenüber den Vorjahren weiter forciert werden konnte, hat sich der Trend der letzten Jahre bezüglich Verlängerung der Studiendauer in den klinischen Abschnitten fortgesetzt. Ursachenforschung dazu wird betrieben.

Curriculum		Studienjahr 2007/2008								
		1. Studienabschnitt			Weitere Studienabschnitte			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
6	Landwirtschaft	4,1	4,6	4,5	9,3	8,4	8,8	13,3	13,0	13,2
64	Veterinärmedizin	4,1	4,6	4,5	9,3	8,4	8,8	13,3	13,0	13,2
Insgesamt		4,1	4,6	4,5	9,3	8,4	8,8	13,3	13,0	13,2

Curriculum		Studienjahr 2006/2007								
		1. Studienabschnitt			Weitere Studienabschnitte			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
6	Landwirtschaft	5,4	4,8	5,4	8,1	8,8	8,1	13,5	13,7	13,5
64	Veterinärmedizin	5,4	4,8	5,4	8,1	8,8	8,1	13,5	13,7	13,5
Insgesamt		5,4	4,8	5,4	8,1	8,8	8,1	13,5	13,7	13,5

Bachelor- & Masterstudien

		Studienjahr 2008/2009								
		1. Studienabschnitt			Weitere Studienabschnitte			Gesamt		
Curriculum		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften	6,0		6,0	4,0		4,0			
42	Biowissenschaften	6,0		6,0	4,0		4,0			
6	Landwirtschaft	7,1		7,2						
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	7,1		7,2						
Insgesamt		7,0	6,0	7,0	4,0		4,0			

		Studienjahr 2007/2008								
		1. Studienabschnitt			Weitere Studienabschnitte			Gesamt		
Curriculum		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften				6,0		6,0			
42	Biowissenschaften				6,0		6,0			
6	Landwirtschaft				6,0		6,0			
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei				6,0		6,0			
Insgesamt					6,0		6,0			

Curriculum		Studienjahr 2006/2007								
		1. Studienabschnitt			Weitere Studienabschnitte			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften									6,0
42	Biowissenschaften									6,0
6	Landwirtschaft				5,2		5,2			
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei				5,2		5,2			
Insgesamt					5,2		5,2			

III.1.4 Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien

	Studienjahr 2008/2009			Studienjahr 2007/2008			Studienjahr 2006/2007		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelor-/Diplomstudien	46,8	32,4	44,6	65,8	54,0	64,0	92,7	66,2	88,1
Masterstudien	81,0	25,0	78,2	100,0	50,0	97,0	33,3	0,0	33,3
Insgesamt	49,1	34,9	46,8	68,2	60,4	66,9	93,1	66,2	88,4

Es ist davon auszugehen, dass die Erfolgsquote Bachelor-/Diplomstudien nicht korrekt ist. Im Rahmen einer Überprüfung der Daten aus dem Studienjahr 2008/2009 wurden Mängel in den Rohdaten festgestellt, die erst im Zuge der Datenlieferung im Wintersemester 2010 korrigiert werden können.

III.1.5 Anzahl der Studierenden

Wintersemester 2009 (Stichtag: 12.01.2010)

	Studierendenkategorie									
	Staatsangehörigkeit	Ordentliche Studierende			Außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	Österreich	144	26	170	39	2	41	183	28	211
	EU	59	13	72	17	0	17	76	13	89
	Drittstaaten	5	3	8	2	2	4	7	5	12
	Insgesamt	208	42	250	58	4	62	266	46	312
Studierende im zweiten und höheren Semestern	Österreich	1.119	249	1.368	46	4	50	1.165	253	1.418
	EU	437	81	518	6	1	7	443	82	525
	Drittstaaten	28	34	62	1	5	6	29	39	68
	Insgesamt	1.584	364	1.948	53	10	63	1.637	374	2.011
Studierende insgesamt	Insgesamt	1.792	406	2.198	111	14	125	1.903	420	2.323

Die Gesamtzahl der Studierenden hat sich in den letzten Jahren (bedingt durch das Auswahlverfahren) weitgehend stabilisiert und weist keine wesentlichen Abweichungen auf. Die Zahl der neuzugelassenen Studierenden hat allerdings abgenommen, was darauf zurückgeführt werden kann, dass ein relativ hoher Anteil an Erstsemestrigen im Studienjahr 2009/10 bereits ein Studium an einer anderen Universität begonnen hatte.

Wintersemester 2008 (Stichtag: 11.02.2009)

	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie								
		Ordentliche Studierende			Außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	Österreich	122	25	147	34	1	35	156	26	182
	EU	118	24	142	7	1	8	125	25	150
	Drittstaaten	8	7	15	3	2	5	11	9	20
	Insgesamt	248	56	304	44	4	48	292	60	352
Studierende im zweiten und höheren Semestern	Österreich	1.122	230	1.352	62	4	66	1.184	234	1.418
	EU	367	68	435	11	0	11	378	68	446
	Drittstaaten	22	37	59	1	4	5	23	41	64
	Insgesamt	1.511	335	1.846	74	8	82	1.585	343	1.928
Studierende insgesamt	Österreich	1.244	255	1.499	96	5	101	1.340	260	1.600
	EU	485	92	577	18	1	19	503	93	596
	Drittstaaten	30	44	74	4	6	10	34	50	84
	Insgesamt	1.759	391	2.150	118	12	130	1.877	403	2.280

Wintersemester 2007 (Stichtag: 11.02.2008)

	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie								
		Ordentliche Studierende			Außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	Österreich	132	18	150	29	1	30	161	19	177
	EU	112	15	127	13	0	13	125	15	140
	Drittstaaten	4	7	11	2	4	6	6	11	17
	Insgesamt	248	40	288	44	5	49	292	45	337
Studierende im zweiten und höheren Semestern	Österreich	1.163	237	1.400	51	9	60	1.214	246	1.460
	EU	330	61	391	8	1	9	338	62	400
	Drittstaaten	25	36	61	1	1	2	26	37	63
	Insgesamt	1.518	334	1.852	60	11	71	1.578	345	1.923
Studierende insgesamt	Österreich	1.295	255	1.550	80	10	90	1.375	265	1.640
	EU	442	76	518	21	1	22	463	77	540
	Drittstaaten	29	43	72	3	5	8	32	48	80
	Insgesamt	1.766	374	2.140	104	16	120	1.870	390	2.260

III.1.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien

Staatsangehörigkeit	Studienjahr 2008/2009			Studienjahr 2007/2008			Studienjahr 2006/2007		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Österreich	859	155	1.014	925	150	1.075	1.016	174	1.190
Andere Staaten	416	81	497	386	68	454	359	76	435
Insgesamt	1.275	236	1.511	1.311	218	1.529	1.375	250	1.625

Während die Zahl der prüfungsaktiven ordentlichen Studierenden innerhalb der vorgesehenen Studiendauer zuzüglich Toleranzsemester bei den Studierenden „anderer Staaten“ deutlich gestiegen ist, hat sie bei den Österreichern klar abgenommen. Ein Zusammenhang mit dem Wegfall der Studiengebühren ist in Erwägung zu ziehen.

III.1.7 Anzahl der ordentlichen Studien

Wintersemester 2009 (Stichtag: 12.01.2010)

		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften	71	20	91	17	2	19	4	4	8	92	26	118
42	Biowissenschaften	71	20	91	17	2	19	4	4	8	92	26	118
6	Landwirtschaft	1.206	250	1.456	482	87	569	31	25	56	1.719	362	2.081
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	98	5	103	101	7	108	0	0	0	199	12	211
64	Veterinärmedizin	1.108	245	1.353	381	80	461	31	25	56	1.520	350	1.870
9	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	16	10	26	12	8	20	0	9	9	28	27	55
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	16	10	26	12	8	20	0	9	9	28	27	55
	Insgesamt	1.293	280	1.573	511	97	608	35	38	73	1.839	415	2.254

Diese Zahlen erscheinen weitgehend stabil.

Wintersemester 2008 (Stichtag: 11.02.2009)

		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften	70	22	92	17	0	17	2	3	5	89	25	114
42	Biowissenschaften	70	22	92	17	0	17	2	3	5	89	25	114
6	Landwirtschaft	1.208	232	1.440	475	89	564	27	35	62	1.710	356	2.066
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	114	4	118	107	7	114	0	0	0	221	11	232
64	Veterinärmedizin	1.094	228	1.322	368	82	450	27	35	62	1.489	345	1.834
7	Gesundheits- und Sozialwesen	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
72	Gesundheitswesen	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
9	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	10	7	17	8	5	13	2	6	8	20	18	38
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	10	7	17	8	5	13	2	6	8	20	18	38
Insgesamt		1.289	261	1.550	500	94	594	31	44	75	1.820	399	2.219

Wintersemester 2007 (Stichtag: 11.02.2008)

		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften	68	20	88	18	0	18	2	3	5	88	23	111
42	Biowissenschaften	68	20	88	18	0	18	2	3	5	88	23	111
6	Landwirtschaft	1.266	239	1.505	434	73	507	27	37	64	1.727	349	2.076
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	123	7	131	117	3	120	0	0	0	240	10	250
64	Veterinärmedizin	1.143	232	1.375	317	70	387	27	37	64	1.487	339	1.826
9	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	8	4	12	4	3	7	1	3	4	13	10	23
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	8	4	12	4	3	7	1	3	4	13	10	23
Insgesamt		1.342	263	1.605	456	76	532	30	43	73	1.828	382	2.210

III.1.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Wintersemester 2009 (Stichtag: 23.12.2009)

Art der Mobilitätsprogramme	Staatsangehörigkeit								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS	10	0	10	7	0	7	17	0	17
Sonstige	6	0	6	13	2	15	19	2	21
Insgesamt	16	0	16	20	2	22	36	2	38

Die Zahl der Outgoings liegt zwischen den Werten der beiden Vorjahre.

Wintersemester 2008 (Stichtag: 11.02.2009)

Art der Mobilitätsprogramme	Staatsangehörigkeit								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS	26	6	32	4	0	4	30	6	36
Sonstige	0	1	1	5	2	7	5	3	8
Insgesamt	26	7	33	9	2	11	35	9	44

Wintersemester 2007 (Stichtag: 11.02.2008)

Art der Mobilitätsprogramme	Staatsangehörigkeit								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS	21	2	23	3	0	3	24	2	26
Sonstige	0	0	0	4	1	5	4	1	5
Insgesamt	21	2	23	7	1	8	28	3	31

III.1.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Wintersemester 2009 (Stichtag: 23.12.2009)

Art der Mobilitätsprogramme	Staatsangehörigkeit								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
CEEPUS	0	0	0	0	0	0	0	0	0
ERASMUS	10	0	10	3	1	4	13	1	14
Sonstige	0	0	0	2	5	7	2	5	7
Insgesamt	10	0	10	5	6	11	15	6	21

Der Rückgang resultiert einerseits daraus, dass das CEEPUS-Netzwerk in diesem Studienjahr nicht zustande gekommen ist, andererseits daraus, dass einige Studierende aufgrund von festgelegten Stichtagen nicht erfasst werden.

Wintersemester 2008 (Stichtag: 11.02.2009)

Art der Mobilitätsprogramme	Staatsangehörigkeit								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
CEEPUS	1	0	1	2	2	4	3	2	5
ERASMUS	15	4	19	2	1	3	17	5	22
Sonstige	2	3	5	5	6	11	7	9	16
Insgesamt	18	7	25	9	9	18	27	16	43

I. Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien II. Intellektuelles Vermögen **III. Kernprozesse** IV. Output und Wirkungen der Kernprozesse V. Resümee und Ausblick VI. Spezifisches Kennzahlenset für Medizinische Universitäten

Wintersemester 2007 (Stichtag: 11.02.2008)

Art der Mobilitätsprogramme	Staatsangehörigkeit								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
CEEPUS	1	1	2	1	2	3	2	3	5
ERASMUS	11	1	12	0	1	1	11	2	13
Sonstige	4	3	7	3	5	8	7	8	15
Insgesamt	16	5	21	4	8	12	20	13	33

III.1.10 Anzahl der zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss

Wintersemester 2009 (Stichtag: 23.12.2009)

Art des Studiums	Staatsangehörigkeit												
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt			
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
Masterstudium	3	0	3	0	0	0	1	0	1	4	0	4	
Doktoratsstudium	2	0	2	4	3	7	0	2	2	6	5	11	
Curriculum													
4	Naturwissenschaften	3	0	3	0	0	0	1	0	1	4	0	4
42	Biowissenschaften	3	0	3	0	0	0	1	0	1	4	0	4
6	Landwirtschaft	1	0	1	1	0	1	0	0	0	2	0	2
64	Veterinärmedizin	1	0	1	1	0	1	0	0	0	2	0	2
9	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	1	0	1	3	3	6	0	2	2	4	5	9
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	1	0	1	3	3	6	0	2	2	4	5	9
Insgesamt		5	0	5	4	3	7	1	2	3	10	5	15

Die Zahl ist gegenüber dem Vorjahr etwas gesunken, was auf den geringeren Anteil von Studierenden aus Drittstaaten zurückzuführen ist, welcher teilweise durch eine Erhöhung der Zahl österreichischer Studierender ohne Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss ausgeglichen wurde.

I. Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien II. Intellektuelles Vermögen **III. Kernprozesse** IV. Output und Wirkungen der Kernprozesse V. Resümee und Ausblick VI. Spezifisches Kennzahlenset für Medizinische Universitäten

Wintersemester 2008 (Stichtag: 11.02.2009)

		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Art des Studiums		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Masterstudium		1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Doktoratsstudium		0	0	0	7	2	9	5	4	9	12	6	18
Curriculum													
4	Naturwissenschaften	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
42	Biowissenschaften	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
6	Landwirtschaft	0	0	0	3	1	4	3	1	4	6	2	8
64	Veterinärmedizin	0	0	0	3	1	4	3	1	4	6	2	8
9	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	0	0	4	1	5	2	3	5	6	4	10
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	0	0	4	1	5	2	3	5	6	4	10
Insgesamt		1	0	1	7	2	9	5	4	9	13	6	19

Wintersemester 2007 (Stichtag: 11.02.2008)

	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Art des Studiums	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Masterstudium	0	0	0	2	0	2	0	0	0	2	0	2
Doktoratsstudium	0	1	1	4	5	9	3	3	6	7	9	16
Curriculum												
4 Naturwissenschaften	0	0	0	2	0	2	0	0	0	2	0	2
42 Biowissenschaften	0	0	0	2	0	2	0	0	0	2	0	2
6 Landwirtschaft	0	1	1	4	4	8	2	2	4	6	7	13
62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
64 Veterinärmedizin	0	0	0	4	4	8	2	2	4	6	6	12
9 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	0	0	0	1	1	1	1	2	1	2	3
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	0	0	0	1	1	1	1	2	1	2	3
Insgesamt	0	1	1	6	5	11	3	3	6	9	9	18

III.1.11 Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme

Die Vetmeduni Vienna hat keine Joints Degrees/Double Degree-Programme.

III.1.12 Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro

Aktivität	2009	2008	2007
Curriculum-Entwicklung	101,32	638,56	3.408,87
e-Education	300.311,15	222.445,53	123.685,73
Hochschuldidaktik	3.496,65	28.400,00	0,00
Qualitätssicherung in der Lehre	48.810,57	59.143,74	40.187,11
Studierendenmobilität	60.489,00	48.143,34	28.229,95
Sonstige	760,00	1.760,06	0,00
Insgesamt	413.968,69	360.531,23	199.111,66

Eine deutliche Erhöhung ergibt sich durch den fortgesetzten Trend der verstärkten Studierendenmobilität.

III.2 Kernprozesse – Forschung und Entwicklung

III.2.1 Anteilmäßige Zuordnung des im F&E-Bereich tätigen wissenschaftlichen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozenten

Wissenschaftszweig	2009			2008			2007		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	5,77	4,06	9,83	5,79	4,03	9,82	5,41	4,39	9,80
14 Biologie, Botanik, Zoologie	5,77	4,06	9,83	5,79	4,03	9,82	5,41	4,39	9,80
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	51,97	38,20	90,17	53,17	37,01	90,18	54,72	35,48	90,20
64 Veterinärmedizin	51,97	38,20	90,17	53,17	37,01	90,18	54,72	35,48	90,20
Insgesamt	57,74	42,26	100,00	58,96	41,04	100,00	60,13	39,87	100,00

Die Zuordnung zu den Wissenschaftszweigen blieb im Wesentlichen unverändert.

III.2.2 Anzahl der laufenden drittmittelfinanzierten F&E-Projekte

Wintersemester 2009

Auftraggeber/Förderorganisation	Grundlagenforschung				Angewandte Forschung				Gesamt			
	N	E	D	G	N	E	D	G	N	E	D	G
1 Naturwissenschaften	19	2		21	22	3		25	41	5	0	46
14 Biologie, Botanik, Zoologie	19	2		21	22	3		25	41	5	0	46
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	50	19	1	70	68	14	12	94	118	33	13	164
45 Veterinärmedizin	50	19	1	70	68	14	12	94	118	33	13	164
Insgesamt	69	21	1	91	90	17	12	119	159	38	13	210

Auftraggeber/Förderorganisation	Grundlagenforschung				Angewandte Forschung				Gesamt			
	N	E	D	G	N	E	D	G	N	E	D	G
EU		13		13						13		13
Bund (Ministerien)	6			6	25			25	31			31
Land	2			2	11			11	13			13
Gemeinden und Gemeindeverbände					1			1	1			1
FWF	52			52					52			52
Sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	3			3	17			17	20			20
Unternehmen		1		1	21	13	10	44	21	14	10	45
Gesetzliche Vertretungen					4			4	4			4
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen		1	1	2			2	2		1	3	4
Sonstige	6	6		12	11	4		15	17	10		27
Insgesamt	69	21	1	91	90	17	12	119	159	38	13	210

Diese Kennzahl ist im Dreijahresvergleich leicht gestiegen.

Wintersemester 2008

Auftraggeber/Förderorganisation		Grundlagenforschung				Angewandte Forschung				Gesamt			
		N	E	D	G	N	E	D	G	N	E	D	G
1	Naturwissenschaften	4			4	2			2	6			6
14	Biologie, Botanik, Zoologie	4			4	2			2	6			6
4	Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	57	17	2	76	61	24	9	94	118	41	11	170
45	Veterinärmedizin	57	17	2	76	61	24	9	94	118	41	11	170
Insgesamt		61	17	2	80	63	24	9	96	124	41	11	176

Auftraggeber/Förderorganisation		Grundlagenforschung				Angewandte Forschung				Gesamt			
		N	E	D	G	N	E	D	G	N	E	D	G
EU			16		16						16		16
Bund (Ministerien)		4			4	23	2		25	27	2		29
Land						15			15	15			15
Gemeinden und Gemeindeverbände						3			3	3			3
FWF		41			41					41			41
Sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)		9			9	1			1	10			10
Unternehmen						15	18	7	40	15	18	7	40
Gesetzliche Vertretungen													
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen		3			3	1	1	2	4	4	1	2	7
Sonstige		4	1	2	7	5	3		8	9	4	2	15
Insgesamt		61	17	2	80	63	24	9	96	124	41	11	176

Wintersemester 2007

Auftraggeber/Förderorganisation	Grundlagenforschung				Angewandte Forschung				Gesamt			
	N	E	D	G	N	E	D	G	N	E	D	G
1 Naturwissenschaften	1			1	2			2	3			3
14 Biologie, Botanik, Zoologie	1			1	2			2	3			3
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	58	25	3	86	74	29	10	113	132	54	13	199
45 Veterinärmedizin	58	25	3	86	74	29	10	113	132	54	13	199
Insgesamt	59	25	3	87	76	29	10	115	135	54	13	202

Auftraggeber/Förderorganisation	Grundlagenforschung				Angewandte Forschung				Gesamt			
	N	E	D	G	N	E	D	G	N	E	D	G
EU		23		23						23		23
Bund (Ministerien)	7	1		8	29	1		30	36	2		38
Land		1		1	7			7	7	1		8
Gemeinden und Gemeindeverbände					3			3	3			3
FWF	34			34					34			34
Sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	18			18	10			10	28			28
Unternehmen					17	23	7	47	17	23	7	47
Gesetzliche Vertretungen					3			3	3			3
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen			2	2	1	3	2	6	1	3	4	8
Sonstige			1	1	6	2	1	9	6	2	2	10
Insgesamt	59	25	3	87	76	29	10	115	135	54	13	202

III.2.3 Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F&E-Projekte

2009		Grundlagen- forschung	Angewandte Forschung	Experiment. Entwicklung	Klinische Studien	Sonstige	Gesamt
1	Naturwissenschaften	9	3				12
14	Biologie, Botanik, Zoologie	9	3				12
4	Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	15	24				39
45	Veterinärmedizin	15	24				39
Insgesamt		24	27				51

Im Sinne der Profilbildung werden interne Förderungen thematisch fokussiert. Insgesamt sind die eingesetzten Mittel gestiegen. Im Gegensatz zum Vorjahr wurden aber Projekte in wesentlich größerem Projektumfang finanziert, woraus sich eine geringere Projektzahl ergibt.

2008		Grundlagen- forschung	Angewandte Forschung	Experiment. Entwicklung	Klinische Studien	Sonstige	Gesamt
1	Naturwissenschaften	14	11				25
14	Biologie, Botanik, Zoologie	14	11				25
4	Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	22	35				57
45	Veterinärmedizin	22	35				57
Insgesamt		36	46				82

2007		Grundlagen- forschung	Angewandte Forschung	Experiment. Entwicklung	Klinische Studien	Sonstige	Gesamt
1	Naturwissenschaften	5	3				8
14	Biologie, Botanik, Zoologie	5	3				8
4	Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	19	35				54
45	Veterinärmedizin	19	35				54
Insgesamt		24	38				62

III.2.4 Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten

Wissenschaftszweig	2009			2008			2007		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	5	9	14	15	12	27			
14 Biologie, Botanik, Zoologie	5	9	14	15	12	27			
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	26	17	43	48	14	62	28	18	46
45 Veterinärmedizin	26	17	43	48	14	62	28	18	46
Insgesamt	31	26	57	63	26	89	28	18	46
Fördergeber-Organisation									
FWF	2	6	8	5	5	10	3	3	6
ÖAW	1		1	2		2			
EU		2	2	3		3			
Bund	7	2	9	31	4	35	17		17
ÖAD	7	6	13	3	5	8			
Sonstige	14	10	24	19	12	31	8	15	23
Insgesamt	31	26	57	63	26	89	28	18	46

Die Anzahl der ForschungsstipendiatInnen liegt über dem Niveau von 2007.

III.2.5 Anzahl der über F&E-Projekte drittfinanzierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Wissenschaftszweig	2009			2008			2007		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	13	12	25	3	2	5			
14 Biologie, Botanik, Zoologie	13	12	25	3	2	5			
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	75	53	128	88	45	133	93	51	144
45 Veterinärmedizin	75	53	128	88	45	133	93	51	144
Insgesamt	88	65	153	91	47	138	93	51	144

Die Veränderung dieser Kennzahl ergibt sich vor allem aus dem Ausbau in der Populationsgenetik.

III.2.6 Anzahl der Doktoratsstudien

Wintersemester 2009 (Stichtag: 01.02.2010)

Curriculum	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4 Naturwissenschaften	3		3	2		2				5		5
42 Biowissenschaften	3		3	2		2				5		5
6 Landwirtschaft	237	69	306	34	11	45	12	7	19	283	87	370
64 Veterinärmedizin	237	69	306	34	11	45	12	7	19	283	87	370
9 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	16	9	25	12	8	20		9	9	28	26	54
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	19	9	25	12	8	20		9	9	28	26	54
Insgesamt	256	78	334	48	19	67	12	16	28	316	113	429

Der Anstieg lässt sich aus mehreren Aspekten begründen: die Schaffung des Doktoratsstudiums der Naturwissenschaften und der PhD-Studien sowie als Folge der höheren Abschlüsse im Diplomstudium Veterinärmedizin in den vorangegangenen Jahren.

Wintersemester 2008 (Stichtag: 11.02.2009)

		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften	1		1	1		1				2		2
42	Biowissenschaften	1		1	1		1				2		2
6	Landwirtschaft	218	58	276	23	13	36	12	13	25	253	84	337
64	Veterinärmedizin	218	58	276	23	13	36	12	13	25	253	84	337
7	Gesundheits- und Sozialwesen	1		1							1		1
72	Gesundheitswesen	1		1							1		1
9	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	8	6	14	8	5	13	2	6	8	18	17	35
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	8	6	14	8	5	13	2	6	8	18	17	35
Insgesamt		228	64	292	32	18	50	14	19	33	274	101	375

Wintersemester 2007 (Stichtag: 11.02.2008)

		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
6	Landwirtschaft	213	54	267	24	12	36	11	14	25	248	80	328
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei		1	1								1	1
64	Veterinärmedizin	213	53	266	24	12	36	11	14	25	248	79	327
9	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	6	2	8	3	3	6	1	3	4	10	8	18
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	6	2	8	3	3	6	1	3	4	10	8	18
Insgesamt		219	56	275	27	15	42	12	17	29	258	88	346

III.2.7 Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an PhD-Doktoratsstudien

Diese Kennzahl wird entsprechend aktuellem Arbeitsbehelf zur Wissensbilanz nicht mehr erhoben.

III.2.8 Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben

Wintersemester 2009 (Stichtag: 01.02.2010)

		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften	1		1							1		1
42	Biowissenschaften	1		1							1		1
6	Landwirtschaft	1		1							1		1
64	Veterinärmedizin	1		1							1		1
Insgesamt		2		2							2		2

Keine Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

Wintersemester 2008 (Stichtag: 11.02.2009)

		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
6	Landwirtschaft	1		1							1		1
64	Veterinärmedizin	1		1							1		1
7	Gesundheits- und Sozialwesen	1		1							1		1
72	Gesundheitswesen	1		1							1		1
Insgesamt		2		2							2		2

IV. Output und Wirkungen der Kernprozesse

IV.1 Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

IV.1.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Studienjahr 2008/2009	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	82	12	94	23	3	26		1	1	105	16	121
Bachelorstudium	21	4	25	17		17				38	4	42
Diplomstudium	61	8	69	6	3	9		1	1	67	12	79
Weiterer Abschluss	51	16	67	6	2	8	2	2	4	59	20	79
Masterstudium	4	1	5	2		2				6	1	7
Doktoratsstudium	47	15	62	4	2	6	2	2	4	53	19	72
Insgesamt	133	28	161	29	5	34	2	3	5	164	36	200

Es ist davon auszugehen, dass die Abschlüsse Diplomstudien nicht korrekt sind. Im Rahmen einer Überprüfung der Daten aus dem Studienjahr 2008/2009 wurden Mängel in den Rohdaten festgestellt, die erst im Zuge der Datenlieferung im Wintersemester 2010 korrigiert werden können.

Studienjahr 2008/2009 – Erweiterte Darstellung		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften	9	4	13	4		4				13	4	17
42	Biowissenschaften	9	4	13	4		4				13	4	17
	Erstabschluss	5	3	8	2		2				7	3	10
	Weiterer Abschluss	4	1	5	2		2				6	1	7
6	Landwirtschaft	124	24	148	25	5	30	2	3	5	151	32	183
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	16	1	17	15		15				31	1	32
	Erstabschluss	16	1	17	15		15				31	1	32
64	Veterinärmedizin	108	23	131	10	5	15	2	3	5	120	31	151
	Erstabschluss	61	8	69	6	3	9		1	1	67	12	79
	Weiterer Abschluss	47	15	62	4	2	6	2	2	4	53	19	72
Insgesamt		133	28	161	29	5	34	2	3	5	164	36	200

Studienjahr 2007/2008	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	123	23	146	34	3	37	1	0	1	158	26	184
Bachelorstudium	20	5	25	32	2	34	0	0	0	52	7	59
Diplomstudium	103	18	121	2	1	3	1	0	1	106	19	125
Weiterer Abschluss	47	13	60	8	1	9	1	5	6	56	19	75
Masterstudium	5	1	6	3	0	3	0	1	1	8	2	10
Doktoratsstudium	42	12	54	5	1	6	1	4	5	48	17	65
Insgesamt	170	36	206	42	4	46	2	5	7	214	45	259

Studienjahr 2007/2008 – Erweiterte Darstellung		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften	14	4	18	5	0	5	0	1	1	19	5	24
42	Biowissenschaften	14	4	18	5	0	5	0	1	1	19	5	24
	Erstabschluss	9	3	12	2	0	2	0	0	0	11	3	14
	Weiterer Abschluss	5	1	6	3	0	3	0	1	1	8	2	10
6	Landwirtschaft	156	32	188	37	4	41	2	4	6	195	40	235
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	11	2	13	30	2	32	0	0	0	41	4	45
	Erstabschluss	11	2	13	30	2	32	0	0	0	41	4	45
64	Veterinärmedizin	145	30	175	7	2	9	2	4	6	154	36	190
	Erstabschluss	103	18	121	2	1	3	1	0	1	106	19	125
	Weiterer Abschluss	42	12	54	5	1	6	1	4	5	48	17	65
Insgesamt		170	36	206	42	4	46	2	5	7	214	45	259

Studienjahr 2006/2007	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	172	27	199	37	4	41	1	1	2	210	32	242
Bachelorstudium	25	3	28	25	0	25	0	0	0	50	3	53
Diplomstudium	147	24	171	12	4	16	1	1	2	160	29	189
Weiterer Abschluss	37	15	52	8	1	9	1	2	3	46	18	64
Masterstudium	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Doktoratsstudium	36	15	51	8	1	9	1	2	3	45	18	63
Insgesamt	209	42	251	45	5	50	2	3	5	256	50	306

Studienjahr 2006/2007 – Erweiterte Darstellung		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften	8	2	10	2	0	2	0	0	0	10	2	12
42	Biowissenschaften	8	2	10	2	0	2	0	0	0	10	2	12
	Erstabschluss	7	2	9	2	0	2	0	0	0	9	2	11
	Weiterer Abschluss	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
6	Landwirtschaft	201	40	241	43	5	48	2	3	5	246	48	294
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	18	1	19	23	0	23	0	0	0	41	1	42
	Erstabschluss	18	1	19	23	0	23	0	0	0	41	1	42
64	Veterinärmedizin	183	39	222	20	5	25	2	3	5	205	47	252
	Erstabschluss	147	24	171	12	4	16	1	1	2	160	29	189
	Weiterer Abschluss	36	15	51	8	1	9	1	2	3	45	18	63
Insgesamt		209	42	251	45	5	50	2	3	5	256	50	306

IV.1.2 Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums

Gastland des Auslandsaufenthalts	2008/2009			2007/2008			2006/2007		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
EU	19	2	21	12	3	15	18	2	20
Drittstaaten	18		18	17	5	22	22	2	24
Insgesamt	37	2	39	29	8	37	40	4	44

Die bereits im letzten Jahr gute Mobilitätsquote schlägt sich nun bei den Studienabschlüssen mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums nieder.

IV.1.3 Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen

Staatsangehörigkeit	2008/2009			2007/2008			2006/2007		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Österreich	15	2	17	8	0	8	13	2	15
EU	1	0	1	0	0	0	1	1	2
Drittstaaten	1	0	1	0	0	0	1	0	1
Insgesamt	17	2	19	8	0	8	15	3	18

Die Anzahl der TeilnehmerInnen aus den Universitätslehrgängen entspricht wieder denen des Studienjahres 2006/2007.

IV.1.4 Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester

Art des Abschlusses	2008/2009			2007/2008			2006/2007		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	57	9	66	79	13	92	82	12	94
Diplomstudium	41	7	48	45	8	53	48	10	58
Bachelorstudium	16	2	18	34	5	39	34	2	36
Weiterer Abschluss	21	4	25	19	4	23	22	5	27
Masterstudium	4	1	5	5	2	7	1	0	1
Doktoratsstudium	17	3	20	14	2	16	21	5	26
Insgesamt	78	13	91	98	17	115	104	17	121

Die Veränderung geht parallel zu IV.1.1.

Curriculum	Art des Abschlusses	2008/2009			2007/2008			2006/2007		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften	10	3	13	14	4	18	10	2	12
42	Biowissenschaften	10	3	13	14	4	18	10	2	12
	Erstabschluss	6	2	8	9	2	11	9	2	11
	Weiterer Abschluss	4	1	5	5	2	7	1	0	1
6	Landwirtschaft	68	10	78	84	13	97	94	15	109
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft u. Fischerei	10		10	25	3	28	25	0	25
	Erstabschluss	10		10	25	3	28	25	0	25
64	Veterinärmedizin	58	10	68	59	10	69	69	15	84
	Erstabschluss	41	7	48	45	8	53	48	10	58
	Weiterer Abschluss	17	3	20	14	2	16	21	5	26
Insgesamt		78	13	91	98	17	115	104	17	121

IV.2 Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung

IV.2.1 Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien

Studienjahr 2008/2009	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum												
6 Landwirtschaft	47	15	62	4	2	6	2	2	4	53	19	72
64 Veterinärmedizin	47	15	62	4	2	6	2	2	4	53	19	72
Insgesamt	47	15	62	4	2	6	2	2	4	53	19	72

Der Trend steigender Zahlen von Abschlüssen von Doktoratsstudien hat sich fortgesetzt, im speziellen bei österreichischen Studierenden.

Studienjahr 2007/2008	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum												
6 Landwirtschaft	42	12	54	5	1	6	1	4	5	48	17	65
64 Veterinärmedizin	42	12	54	5	1	6	1	4	5	48	17	65
Insgesamt	42	12	54	5	1	6	1	4	5	48	17	65

Studienjahr 2006/2007	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum												
6 Landwirtschaft	36	15	51	8	1	9	1	2	3	45	18	63
64 Veterinärmedizin	36	15	51	8	1	9	1	2	3	45	18	63
Insgesamt	36	15	51	8	1	9	1	2	3	45	18	63

IV.2.2 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

Wissenschaftszweig		2009	2008	2007
1	Naturwissenschaften	16	19	13
14	Biologie, Botanik, Zoologie	16	19	13
4	Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	1.025	1.000	801
45	Veterinärmedizin	1.025	1.000	801
Insgesamt		1.041	1.019	814

Typen von Publikationen

Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	8	4	8
Erstveröffentlichte Auflagen in SSCI, SCI oder A&HCI-Fachzeitschriften	345	332	303
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	105	87	112
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	45	27	36
Proceedings	255	259	227
Posterbeiträge im Rahmen internationaler Fachkongresse	187	192	30
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	96	118	98
Insgesamt	1.041	1.019	814

Die leichte Erhöhung der Publikationstätigkeit gegenüber dem Vorjahr resultiert fast ausschließlich aus der Zunahme von Veröffentlichungen im Bereich der Erstveröffentlichungen im SCI und anderer wissenschaftlicher Fachzeitschriften.

IV.2.3 Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen Veranstaltungen

2009 Wissenschaftszweig		Keynote Speaker			Sonstige Speaker			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	Naturwissenschaften		2,10	2,10	14,41	19,48	33,89	14,41	21,58	35,99
14	Biologie, Botanik, Zoologie		2,10	2,10	14,41	19,48	33,89	14,41	21,58	35,99
4	Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	12,42	24,48	36,90	140,75	208,36	349,11	153,17	232,84	386,01
45	Veterinärmedizin	12,42	24,48	36,90	140,75	208,36	349,11	153,17	232,84	386,01
Insgesamt		12,42	26,58	39,00	155,16	227,84	383,00	167,58	254,42	422,00
Veranstaltungstypus										
National		6,42	2,58	9,00	22,58	38,42	61,00	29,00	41,00	70,00
International		6,00	24,00	30,00	132,58	189,42	322,00	138,58	213,42	352,00
Insgesamt		12,42	26,58	39,00	155,16	227,84	383,00	167,58	254,42	422,00

Gegenüber dem Vorjahr muss eine deutliche Abnahme der Vortragstätigkeit festgestellt werden. Im Mehrjahresvergleich stellt sich aber 2008 als Ausreißer nach oben dar.

2008		Keynote Speaker			Sonstige Speaker			Gesamt		
Wissenschaftszweig		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	Naturwissenschaften	0,60	5,50	6,10	11,86	24,69	36,55	12,46	30,19	42,65
14	Biologie, Botanik, Zoologie	0,60	5,50	6,10	11,86	24,69	36,55	12,46	30,19	42,65
4	Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	24,15	41,75	65,90	157,11	271,35	428,46	181,26	313,10	494,36
45	Veterinärmedizin	24,15	41,75	65,90	157,11	271,35	428,46	181,26	313,10	494,36
Insgesamt		24,75	47,25	72,00	168,97	296,04	465,01	193,72	343,29	537,01

Veranstaltungstypus

National	14,75	14,25	29,00	39,66	75,35	115,01	54,41	89,60	144,01
International	10,00	33,00	43,00	129,31	220,69	350,00	139,31	253,69	393,00
Insgesamt	24,75	47,25	72,00	168,97	296,04	465,01	193,72	343,29	537,01

2007		Keynote Speaker			Sonstige Speaker			Gesamt		
Wissenschaftszweig		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	Naturwissenschaften	0,12	0,60	0,72	10,32	27,48	37,80	10,44	28,08	38,52
14	Biologie, Botanik, Zoologie	0,12	0,60	0,72	10,32	27,48	37,80	10,44	28,08	38,52
4	Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	4,11	11,17	15,28	154,99	226,21	381,20	159,10	237,38	396,48
45	Veterinärmedizin	4,11	11,17	15,28	154,99	226,21	381,20	159,10	237,38	396,48
Insgesamt		4,23	11,77	16,00	165,31	253,69	419,00	169,55	265,45	435,00

Veranstaltungstypus

National	0,83	6,17	7,00	46,43	79,57	126,00	47,27	85,73	133,00
International	3,40	5,60	9,00	118,88	174,12	293,00	122,28	179,72	302,00
Insgesamt	4,23	11,77	16,00	165,31	253,69	419,00	169,55	265,45	435,00

IV.2.4 Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente

Wissenschaftszweig	2009		2008		2007
	National	Gesamt	National	Gesamt	Gesamt
1 Naturwissenschaften	0	0	0	0	0
14 Biologie, Botanik, Zoologie	0	0	0	0	0
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	1	1	1	1	0
45 Veterinärmedizin	1	1	1	1	0
Insgesamt	1	1	1	1	0

Das erteilte Patent „DNA Segregation“ trägt die Nummer AT504930 (B1).

IV.2.5 Einnahmen aus F&E-Projekten gemäß § 26 Abs. 1 und § 27 Abs. 1 Z 3 des UG 2002

2009

Wissenschaftszweig		National	EU	Drittstaaten	Gesamt
1	Naturwissenschaften	1.085.698,34	176.319,34		1.262.017,68
14	Biologie, Botanik, Zoologie	1.085.698,34	176.319,34		1.262.017,68
4	Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	4.824.764,25	878.834,18	201.123,85	5.904.722,28
45	Veterinärmedizin	4.824.764,25	878.834,18	201.123,85	5.904.722,28
Insgesamt		5.910.462,59	1.055.153,52	201.123,85	7.166.739,96

2008

Wissenschaftszweig		National	EU	Drittstaaten	Gesamt
1	Naturwissenschaften	560.151,40	0,00	0,00	560.151,40
14	Biologie, Botanik, Zoologie	560.151,40	0,00	0,00	560.151,40
4	Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	4.372.741,03	748.239,99	125.349,75	5.246.330,77
45	Veterinärmedizin	4.372.741,03	748.239,99	125.349,75	5.246.330,77
Insgesamt		4.932.892,43	748.239,99	125.349,75	5.806.482,17

2007

Wissenschaftszweig		National	EU	Drittstaaten	Gesamt
1	Naturwissenschaften	903.342,76	0,00	0,00	903.342,76
14	Biologie, Botanik, Zoologie	903.342,76	0,00	0,00	903.342,76
4	Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	4.611.495,92	1.217.430,85	211.007,71	6.039.934,48
45	Veterinärmedizin	4.611.495,92	1.217.430,85	211.007,71	6.039.934,48
Insgesamt		5.514.838,68	1.217.430,85	211.007,71	6.943.277,24

Auftraggeber/Fördergeber-Organisation	2009	2008	2007
EU	627.025,82	408.586,31	801.716,18
Bund (Ministerien)	1.731.404,19	1.226.350,51	1.833.425,38
Land	214.178,02	95.686,84	86.072,50
Gemeinden und Gemeindeverbände	23.279,80	67.138,97	44.352,72
FWF	2.113.386,33	1.796.816,07	1.465.600,55
Sonstige vorwiegende aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen	945.625,23	994.116,09	1.030.758,75
Unternehmen	835.570,34	1.044.587,87	1.358.186,78
Gesetzliche Interessensvertretungen	11.970,00	0,00	19.600,00
Stiftungen/Fonds/Sonstige Fördereinrichtungen	198.429,85	81.820,16	150.965,74
Sonstige	465.870,38	91.379,35	152.598,46
Insgesamt	7.166.739,96	5.806.482,17	6.943.277,24

Ebenso wie die Anzahl an Projekten sind auch die Erlöse im Dreijahresvergleich leicht gestiegen.

V. Resümee und Ausblick

Als einziger veterinärmedizinischer Bildungsstätte Österreichs kommt der Veterinärmedizinischen Universität Wien die wichtigste Rolle in der Sicherstellung der Tiergesundheit zu.

Sie trägt damit auch eine sehr hohe Verantwortung an den Schnittstellen zwischen Veterinärmedizin und verwandten Bereichen, die ebenfalls der Gesundheit von Tier, Mensch und Umwelt verpflichtet sind.

Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, hat die Veterinärmedizinische Universität Wien auch im Berichtszeitraum konsequent an der Erreichung jener Ziele in Lehre, Forschung und Dienstleistung weitergearbeitet. Um diese Ziele den aktuellen Gegebenheiten und Herausforderungen anzupassen, wurde 2009 ein neuer Entwicklungsplan erstellt.

Die internationalen Anforderungen an die Ausbildung der VeterinärmedizinerInnen von morgen, werden von der EAEVE, der European Association of Establishments for Veterinary Education, festgelegt. Zuletzt wurde die Vetmeduni Vienna nach diesen Kriterien positiv evaluiert. Im Berichtsjahr wurde dementsprechend daran gearbeitet, die Einhaltung dieser Kriterien auch zukünftig sicherzustellen.

Von zentraler Bedeutung wird für die Vetmeduni Vienna die Möglichkeit sein, auch zukünftig die StudienbewerberInnen kapazitätsbezogen und qualitätsorientiert auswählen zu können. Insgesamt resultiert daraus für den Bereich der Studienstatistik jedoch nur eine sehr eingeschränkte Vergleichbarkeit mit den Vorjahren.

In der Forschung wurde die Schwerpunktsetzung innerhalb der Profillinien weitergeführt und die Erkenntnisse aus der Evaluierung in die weiteren Planung eingearbeitet. Diese qualitätssichernde Maßnahme soll zudem die Vernetzung klinischer und nicht-klinischer Forschung stimulieren. Ressourcen, Rahmenbedingungen und Infrastruktur für Forschung und interdisziplinäre Zusammenarbeit wurden verbessert; das in den vergangenen Jahren begonnene Konzept von Plattformen wurde 2009 konsequent weiterverfolgt.

Der klinische Bereich stand 2009 weiterhin im Zeichen der Etablierung von Tierartenkliniken des Tierspitals am Campus. Die ersten Schritte der Generalsanierung des Lehr- und Forschungsgutes wurden abgeschlossen.

VI. Spezifisches Kennzahlen-Set für die Medizinischen Universitäten

VI.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals in der Patientenbehandlung/-betreuung und im Gesundheitswesen in Vollzeitäquivalenten

	Frauen	Männer	Gesamt
2009	75,96	37,26	113,22
2008	75,98	35,73	111,71
2007	73,17	38,67	111,84

Der Mehraufwand resultiert aus verstärkten Bemühungen im Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens.

VI.2 Anzahl der neu begonnenen klinischen Prüfungen

An der Vetmeduni Vienna werden keine klinischen Prüfungen am Menschen durchgeführt.

VI.3 Anzahl der Patientinnen und Patienten

2009	2008	2007
23.571	23.446	24.196

Die Patientenzahl blieb auf dem Vorjahresniveau.

VI.4 Anzahl der in klinische Prüfungen, Leistungsbewertungen und sonstige klinische Studien einbezogenen Patientinnen und Patienten

An der Vetmeduni Vienna werden keine klinischen Prüfungen am Menschen durchgeführt.

VI.5 Personal mit einem nicht-medizinischen Studienabschluss

	Frauen	Männer	Gesamt
2009	83	94	177
2008	76	90	166
2007	52	70	122

Der Anstieg resultiert aus gezieltem Diversity Management im Forschungsbereich.

VI.6 Anzahl der abgeschlossenen Ausbildungen zur Fachärztin und zum Facharzt

	Frauen	Männer	Gesamt
2009	7	6	13
2008	9	3	12
2007	13	6	19

Im Vergleich zum Vorjahr blieb diese Kennzahl nahezu konstant.

VI.7 Anzahl der Begutachtungen der Ethikkommission

Begutachtungstyp	2009	2008	2007
Begutachtung im eigenen Bereich der Universität	155	141	154
Insgesamt	155	141	154

Die Anzahl der Begutachtungen bleibt im Mehrjahresvergleich relativ konstant.

Impressum

Herausgeber: Veterinärmedizinische Universität Wien

Redaktion:

Wissensbilanzteam: Josef Ebenbichler, Martin Gundacker, Mag. Annekathrin Mayrhofer, Franz
Tonninger, DI Beate Zöchmeister

Adresse: 1210 Wien, Veterinärplatz 1, 1210 Wien; <http://www.vetmeduni.ac.at>